Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **31 (1922)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 16
BASEL, 20. April 1922

Nº 16
BALE, 20 Avril 1922

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Auszeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Kochkurse der Hotelfachschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 26. Mai 1922 beginnt ein neuer

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 3½ Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

VI. Schweizer Mustermesse.

22. April bis 2. Mai.

Inmitten der schweren wirtschaftlichen Noi unserer Tage haben sich Industrie, Gewerbe und Handel neuerdings zusammengefunden, um an einer grossen Musterschau unserer nationalen Arbeit vor dem Inland und Ausland von der Leistungsfähigkeit unserer einheimischen Produktion Zeugnis abzulegen. Kein Berufszweig ist zurückgestanden. Wieder finden sich an der Schweizer Mustermesse vereinigt bekannte Erzeugnisse unserer Grossindustrien neben der anerkannten Qualitätsware unserer gewerblichen Betriebe. In Nahrungs- und Genussmitteln, Haushaltungsartikeln, Möbeln, Ausstattungsgegenständen, Bureaubedarfsartikeln, chemischen und pharmazeutischen Produkten wird der Interessent eine gleich grosse Auswahl finden, wie in den Erzeugnissen der Elektrizitätsindustrie, der Maschinenindustrie, in technischen Bedarfsartikeln usw. Die Neuerungen in Transportmitteln, Fortschritte auf allen technischen Gebieten, im Reklamewesen konzentrieren sich an der Schweizer Mustermesse; sie wird ausserdem in der Gruppe für Reklame und Propaganda der Geschäftswelt wertvolle Anregungen für die Absatzförderung bieten. Die Schweizer Mustermesse 1922 darf sich somit neben ihren Vorgängerinnen und neben den Messen des Auslandes sehen lassen. Sind auch die Einwirkungen der Krisis selbstverständlich nicht spurlos an ihr vorübergegangen, so hat sie allen Schwierigkeiten zum Trotz sich doch weiter entwickelt; sie gliederte sich eine neue Gruppe für Erfindungen und Patente an; die Hilfsmittel der Messe erfuhren eine bedeutende Ausdehnung durch eine Verbesserung des Bezugsquellen-Nachweises, durch die Vertretung ausländischer Absatzgebiete, durch die Angliederung eines Vortragssaales, der zu Demonstrationszwecken reiche Verwendung finden wird. Nun liegt es an allen Kreisen unseres Handels, den Ausstellern auch den wohlverdienten Erfolg zu sichern.

Kein Industrieller, Gewerbetreibender und Kaufmann unterlasse den Besuch der Schweizer Mustermesse! In seinem eigenen Interesse liegt die möglichst intensive Ausnützung der Vorteile, die ihm die Messe vermittelt. Nirgends lässt sich in kurzer Zeit ein so trefflicher Ueberblick über den Stand unserer industriellen und gewerblichen Produktion gewinnen, wie an der Schweizer Mustermesse. Dieser Ueberblick ist aber die unerlässliche Voraussetzung einer rationellen Bedarfsdeckung. Jedermann wird heute die Qualitätsware bevorzugen; denn sie ist gegen die Unsicherheit der Marktverhältnisse am ehesten gefeit. Die Auswahl des qualitativ höchsten Produktes erleichtert durch ihre gute Beschickung die Schweizer Mustermesse. Wichtig ist gegenwärtig auch die Orientierung über alle Preisverhältnisse. Nirgends bietet sich aber eine so reiche Gelegenheit, mit den Produzenten selbst darüber eine Abklärung zu suchen, wie an der Schweizer Mustermesse in Basel. Sie sichert ausserdem einen engen Kontakt mit den verschiedensten Geschäftsfreunden; denn sie bildet den Sammelpunkt aller kommerziell tätigen Elemente unseres Landes. Wie wertvoll ihre Mission übrigens ist, beweist nicht zuletzt die Beteiligung eidgenössischer Verwaltungszweige, die ihre Neuerungen an der Messe bei der Geschäftswelt zu propagieren trachten.

* * *

Auch die Schweizer Hoteliers werden als Grosskonsumenten, die sich fortgesetzt über die kommerziellen, technischen und gewerblichen Neuerungen auf dem Laufenden zu halten haben, nicht versäumen, der Mustermesse einen geschäftlichen Besuch abzustatten, liegt es doch im ureigensten Interesse jedes Hotelinhabers, seine Kenntnisse über die Bezugsquellen der Produkte von Gewerbe und Industrie, der Lebens- und Genussmittelbranche fortlaufend zu ergänzen. Hiezu aber bietet sich keine günstigere Gelegenheit als die grosse nationale Musterschau in Basel, die auf den Gebieten der Maschinenindustrie, der Elektrotechnik, der Möblierung und sanitären Installation, der Textilbranche etc. das Neueste und Beste zur Darstellung bringt.

So rufen wir denn auch dieses Jahr zu recht starkem Besuch der Mustermesse aus Kreisen der Hotellerie auf! Schon aus der Gewissheit heraus, dass jeder Besucher bereichert an neuen Eindrücken, Anregungen und Belehrungen nach Hause zurückkehren wird.

Als geeignete Besuchstage möchten wir neben den verschiedenen kantonalen Tagen namentlich den Auslandschweizer-Tag (24. April), sowie den Schweizer Detaillistentag (25. April) und den Schweizer Gewerbetag (27. April) in empfehlende Erinnerung rufen, deren Programme beachtenswerte, auch die Hotellerie berührende Referate vorsehen. Gerade diese Veranstaltungen werden vielfache Gelegenheit zu Belehrung und zu enger Fühlungnahme mit verwandten Berufszweigen bieten

* * *

Die Schweizer. Bundesbahnen gewähren den Messebesuchern Fahrpreisreduktionen gemäss folgenden Bestimmungen:

a) Zur Hin- und Rückfahrt in III. Klasse berechtigen Billete einfacher Fahrt II. Klasse.

b) Zur Hin- und Rückfahrt in II. Klasse berechtigen Billete einfacher Fahrt I. Klasse.

c) Die einfachen Schnellzugszuschlag-Billete gelten auch für die Rückfahrt.

Die Billete müssen in den Messehallen (Bureau Nr. 14) abgestempelt werden, um zur Rückfahrt zu berechtigen.

Sicherung der Brotversorgung.

Am 10. und 11. April tagte in Bern eine ausserparlamentarische Sachverständigen-Kommission zum Studium der Frage des Getreidemonopols und Sicherung der Brotversorgung, die von Vertretern der eidgen. Ernährungskommission, der Kantone, des Handels und der Konsumentenkreise beschickt war. Nachdem in den ersten Sitzungen zunächst die Verfasser der verschiedenen der Kommission eingereichten Projekte ihre Anträge vertraten, setzte eine rege Diskussion ein, in der Freunde und Gegner des Monopols ausgiebig zu Worte kamen. Die Kommission gelangte mehrheitlich zu der Auffassung, dass jedes Projekt, wenigstens wenn es richtig zur Durchführung käme, eine Verfassungsänderung erfordern würde. Es wurde daher ein von Scherrer-Füllemann eingereichter Antrag angenommen, der dahin ging, dass 1. das Protokoll der Sitzung dem Bundesrat überwiesen werde, 2. dass die Kommission den Bundesrat einlade, eine Vorlage auszuarbeiten und sie den eidgenössischen Räten vorzulegen, worin insbesondere die verfassungsmässige Grundlage für die Sicherung der Brotversorgung geschaffen werden soll.

Ernährungsdirektor Dr. Käppeli fasste am Schlusse der Sitzung die Ergebnisse der Beratungen zusammen. Es ergab sich daraus, dass die Kommission einig war darüber, dass eine hinreichende Getreidereserve durch den Bund gehalten werden soll, dass ferner der inländische Getreidebau überall da zu fördern sei, wo die klimatischen Verhältnisse es zulassen, und dass auch für die Müllerei der nötige Schutz zu schaffen sei. Ferner wurde noch der Wunsch ausgedrückt, man möchte einzelne Projekte, besonders dasjenige von Nationalrat Steiner (Malters), einer Subkommission zur weitern und genauern Prüfung zuweisen. Diese Subkommission hätte namentlich auch zu untersuchen, ob zwischen einzelnen Projekten nicht Kombinationen möglich wären.

Die Hotelschau als Spiegel und Zeiger der Kultur.

(Hotel- und Gastwirtschaftsmesse-Nachklänge von H. Krauss-Hamburg.)

Die Schweiz, einer der Kulturbrennpunkte Europas, von dem so viele Ideen ausgestrahlt sind, die wegweisend und bahnbrechend in Werken des Kulturfortschrittes geworden sind und internationale Tragweite erlangt haben, hat neben anderen fruchtbaren und gesunden Gedanken auch den der Berufsmesse zuerst der Verwirklichung entgegengeführt und als Herzland der europäischen Fremdenindustrie naturgemäss in erster Linie die Veranstaltung gastgewerblicher Fachausstellungen in die Tat umgesetzt. Wie glücklich dieser an sich so einfache, in Frankreich und Deutschland aber erst viel später realisierte wertvolle Gedanke war ersieht man aus dem wachsenden Erfolge der Hamburger Hotel- und Gastwirtsmessen deren erste im Mai vorigen Jahres noch als ein Wagnis angesehen wurde, während die diesjährige (21.—24. März 1922) stattfindende „3. Hotel- und Gastwirtsmesse Hamburg" als ein in weitesten Kreisen beachtetes Ereignis von durchschlagendem Erfolge zu werten ist, das manche anderwärts veranstaltete Grossmesse in den Schatten stellt. Trotz ihrer Beschränkung auf eine Berufs- und Fachschau ist dieselbe doch in der Tat gewissermassen zu einer deutschen Wirtschafts- und Kulturschau herausgewachsen und musste eine solche bei der engen Verflechtung und innigen Verknüpfung des Hotelgewerbes mit den mannigfaltigsten Zweigen der Industrie und des Handels, der Technik und des Kunstgewerbes von selbst werden. Von der hervorragenden Lebensfähigkeit und der Bedeutung des Hotelgewerbes selbst in dem erst mühsam aus wirtschaftlichem Zusammenbruch wiedererstehenden neuen Deutschland zeugt es, dass dieses doch fachlich begrenzte Ausstellungsunternehmen völlig auf eigene Füsse gestellt durch sich selbst und aus eigener Kraft sich ohne jegliche staatliche Unterstützung durchsetzen konnte, ja bereits zu solchem Umfange angewachsen ist, dass es vier Ausstellungshäuser in Anspruch nimmt und dass für die Herbstmesse noch eine weitere Vergrösserung durch den Bau einer neuen Ausstellungshalle sich als Notwendigkeit erweist. Nach übereinstimmendem Urteil ist die diesjährige Frühjahrsmesse in ihrem künstlerischen Aufbau und in ihrer grossartigen Ausgestaltung als ein nicht hoch genug anzuschlagender gastgewerblicher Erfolg zu werten und fand nicht bloss die selbstverständliche und in erster Linie wesentliche Beachtung der eigentlichen Fachkreise, sondern auch weiter Kreise der Technik, des Handels und des Exportes. Für den rationell arbeitenden modernen Hotelier werden gerade die einen breiten Raum der Ausstellung einnehmenden Maschinen und technischen Neuheiten, die Fortschritte der Innenausstattung und die mannigfachen Betriebserleichterungen, mit denen er sein eigenes Geschäft den neuzeitlichen Anforderungen anpassen kann, eine reiche Fülle anregender Belehrung und fruchttragender Anschauungs- und Vergleichsmöglichkeit geboten haben.

Was den gastgewerblichen Veranstaltungen und insbesondere auch der Hamburger Hotelschau ihren besonderen Wert, man darf sogar ohne Uebertreibung behaupten, ihren geschichtlichen Wert verleiht, ist die ihr innewohnende Kraft des die Völker einenden Gedankens, der besonders im Fremdenverkehrsgewerbe den empfänglichsten Nährboden hat, dem allmählich auch reichere Frucht entspriessen kann. Die Schweiz ist ja ein schönes Beispiel dafür, wie verschiedensprachliche Glieder in ersprieslicher Zusammenarbeit Grosses leisten können. So ist auch zu hoffen, dass der internationale Personenverkehr von selbst eine wünschenswerte Annäherung der an der Weltwirtschaft vornehmlich beteiligten Kulturvölker anbahnen wird und dass eine Atmosphäre sich herausbildet, die der Zusammenarbeit der Kulturnationen in dem friedlichen Werke der Weltwirtschaft den Boden bereiten hilft. Diese Kulturmission zu erfüllen, ist das Fremdenverkehrsgewerbe in erster Linie berufen und in der Lage, und gerade Hamburg mit seinen alten Handelsbeziehungen und geschäftlichen Traditionen ist an dem Gelingen und der Förderung dieser Mission in besonderem Masse interessiert. Die Bedeutung der Hamburger Hotelmesse wurde denn auch von den massgebenden Faktoren mit berechtigter Betonung in den Vordergrund gerückt, und mit Genugtuung die reiche Beteiligung fremdsprachlicher Messgäste registriert, nicht nur in dem engeren wirtschaftlichen selbstverständlichen Exportinteresse, sondern auch in dem allgemeinen höheren Kulturinteresse. Mit besonderer Wärme begrüsste der Vertreter des Hamburger Senates in der Begrüssungsrede auch den Präsidenten der Sozietät der Hoteliers in der Tschechoslowakischen Republik, der mit einer grossen Zahl von Berufsgenossen aus Prag zum Besuche der Hotelmesse gekommen war. Mehr als eine andere Stadt Deutschlands ist gerade Hamburg zur Pflege und Anbahnung solcher internationaler Beziehungen geeignet. Wie Basel und Genf als wirtschaftliche Ausfallstore der Schweiz als Messfädte besondere Eignung haben, so auch Hamburg als Ein- und Ausgangstor Deutschlands und als erste Handelsstadt dieses grossen Wirtschaftsgebietes. So ist denn auch die Hamburger Hotelschau zu einer Bedeutung gelangt, die sie über den Rahmen einer lokalen und landschaftlichen Messe hinaushebt; sie kann mit Fug und Recht als eine Exportmusterschau in allen Hotel- und Restaurationsartikeln angesprochen werden und der rege Wetteifer weiter Kreise des Handels, der Technik und des Exports machte sie neben der Rührigkeit der beteiligten gastgewerblichen Fachkreise zu einem getreuen Spiegelbilde des sich anbahnenden Wiederaufbaus des neuen Deutschland und einer Kulturpionierarbeit stillen Schaffens, die hoffentlich bei der kommenden Herbstmesse noch ein weiteres Fortschreiten der wirtschaftlichen Erstarkung ersehen lassen wird. Einzelheiten über die Hotelschau würden uns an dieser Stelle zu weit führen. Wir möchten bloss rühmend den mit grossem Kunstgeschmack durchgeführten Aufbau der Stände erwähnen, der eine Wanderung durch die Ausstellungsräume trotz der überwältigenden Fülle des Gebotenen zum Genuss machte und in wohltuender Abwechslung vor Uebersättigung und einer Uebermüdung des Auges schützte. Auch die grosszügige Ausstattung der Hotelmesse mit allen neuzeitlichen Errungenschaften und Erleichterungen wie Messepostamt, Reisebureau, Kraftwagenverkehr zwischen den einzelnen Messehäusern usw. verdient besondere Hervorhebung.

Verhütung von Fleischvergiftungen jeder Art.

Von Dr. Thraenhart in Freiburg i. Br.

(Nachdruck verboten.)

Schon vor mehr als hundert Jahren hat der schwäbische Dichter und Arzt Justinus Kerner über 76 Erkrankungen durch den Genuss von Würsten berichtet; davon endeten 37 tödlich. Leider kommen derartige Fälle auch heute noch öfter vor, obgleich sie durch einige Achtsamkeit meist vermieden werden könnten.

Eine neuerliche Vergiftung war veranlasst durch sauer eingelegte (marinierte) Heringe. Diese waren roh („grün") gekauft, dann nur eine Stunde lang leicht gesalzen und darauf in eine ungenügend gesäuerte Marinade gelegt. Die einige Stunden nachher genossenen Heringe waren gut bekommen, aber die letzten, nach mehreren Tagen genossenen, verursachten schwere Erkrankung mit tötlichem Ausgang. Bei der Untersuchung fand man die Fische durchsetzt mit dem gefährlichen Botulinusbazillus, der sich nur entwickeln konnte, weil die Marinade zu geringen Essiggehalt hatte. In schwach sauern Nährboden kann dieser Bazillus sich gut entwickeln und seine stark wirkenden Gifte erzeugen, aber niemals bei einem Essigsäuregehalt von zwei Prozent und darüber. Das muss man bei der Herstellung von Marinaden stets beachten. Auch war im obigen Falle das leichte Einsalzen von nur einer Stunde ganz ungenügend. Man muss hierbei, wie beim Pökeln, das Nahrungsmittel längere Zeit in eine konzentrierte Salzlake von etwa zehn Prozent legen; diese schützt dann mit Sicherheit die Speisen vor dem Giftigwerden.

Derartige Erkrankungs- und Todesfälle kommen immer wieder vor hauptsächlich durch Wurst (besonders dicke Blutwurst), Schinken, Fische (besonders sauer eingelegte), Rauchfleisch, Hummer, Speck. Nach der ärztlichen Statistik sterben von den Erkrankten ungefähr 20 Prozent!

Es muss vor allem bei Hausschlachtungen grösste Sorgfalt verwendet werden auf die Aufbewahrung und Konservierung. Die Nahrungsmittel, z. B. frische Würste, müssen vor der Aufbewahrung gut ausgekühlt sein. Dann sind sie an luftige, trockene Orte zu hängen oder dem Rauche recht lange Zeit auszusetzen. Hierzu sind aber ungeeignet sehr dicke Würste (Magen), weil in deren Inneres der Rauch nur ungenügend eindringen kann. Beim Konservieren durch Einlegen muss, wie schon oben erwähnt, die Marinade oder Salzlake (Pöckeln) hinreichend konzentriert sein. Schliesslich kann auch recht tüchtiges Durchkochen der Schinken, Wurstmasse, Konserven manche schädlichen Zersetzungsprodukte vernichten. Nach Genuss von rohem Schinken erkrankten mal sofort sechs Personen. Da man die Krankheitsursache noch nicht erkannt hatte, wurde dieser Schinken zum Abend gekocht und es assen auch andere Personen davon, die dann aber nicht erkrankten.

Bei fast allen solchen Vergiftungen pflegen die Patienten nachher zu sagen, sie hätten wohl gemerkt, dass die Speise einen eigenartigen, fremden Geschmack und einen mehr oder weniger ranzigen Geruch gehabt hätte, auch wäre das Fleisch etwas weich oder schmierig gewesen. In den Schilderungen kommen in der Regel Bezeichnungen vor wie: „nicht einwandfrei", „auffällig riechend", „auffällig schmeckend", „ranzig", „weich und etwas verfärbt". Dies beweist, dass weitaus die meisten Fleischvergiftungen vermieden werden könnten, wenn man diese verdächtigen Eigenlümlichkeiten der verdorbenen Nahrungsmittel genügend beachten würde und sie nicht aus Leichtsinn und ganz falsch angebrachter

Verhältnis zwischen der Zahl der Logiernächte und den ausbezahlten Salären

(Zusammenstellung der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft für die Jahre 1917—1921.)

Die nebenstehenden statistischen Tabellen, die uns auf spezielles Ersuchen von der Direktion der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft zur Verfügung gestellt wurden, gewähren einen interessanten Einblick in das Verhältnis zwischen der Logiernächtezahl und den an das Personal ausgerichteten Löhnen. Die von der S. H. T. G. zur Begründung ihres Gesuches um Ausrichtung von Bundessubventionen veranstaltete Enquête umfasst die Jahre 1917—1921 und erstreckt sich auf Jahres- und Saisongeschäfte sowohl der grossen Städte und Verkehrszentren wie der Kur- und Badeorte. Unter den in unserer Haupttabelle einbezogenen Betrieben figuriren solche aus den verschiedenen Fremdengebieten des Landes, die Statistik vermittelt somit ein möglichst getreues Durchschnittsbild der einschlägigen Verhältnisse im gesamtschweizerischen Gastgewerbe.

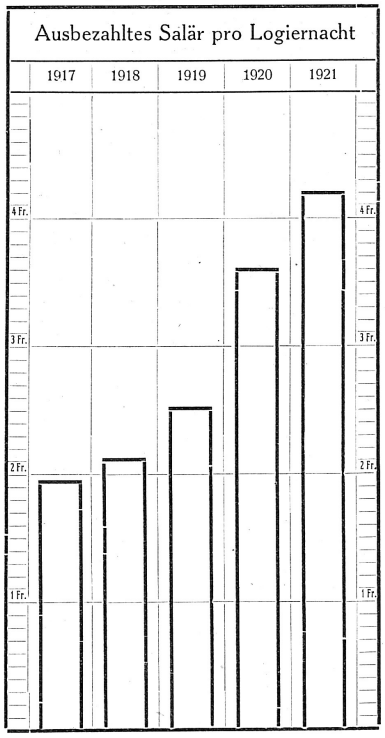
Unterwerfen wir das Zahlenmaterial einer kurzen Prüfung, so konstatieren wir zunächst eine starke Variation der Frequenzzahlen der einzelnen Hotels. Sie erklärt sich aus der Eigenschaft der Häuser als Jahres- oder Saisongeschäfte, welch letztere in diesen Krisenzeiten naturgemäss nicht mit hohen Besucherlisten aufwarten können.

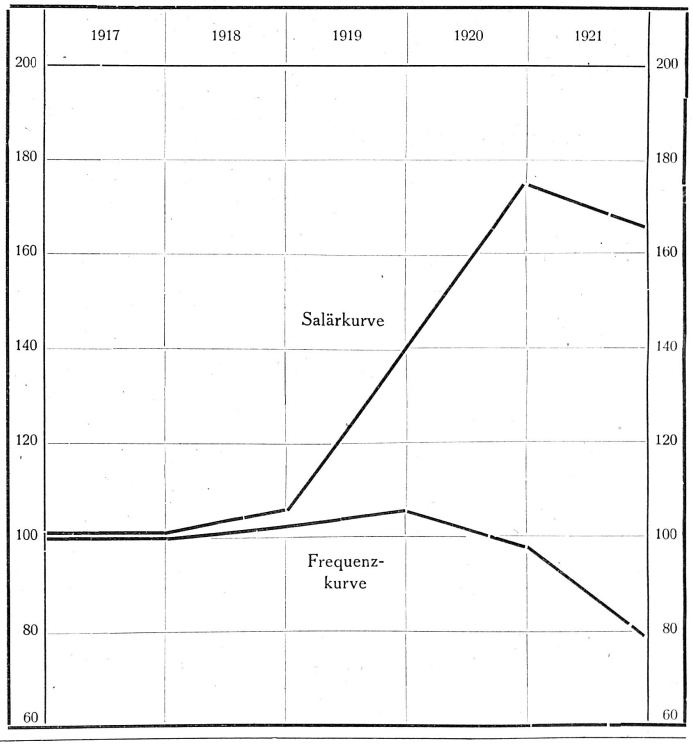
Sodann offenbart die Zusammenstellung die ganze Misère der Hotelfrequenz im Laufe der letzten Jahre. Die diesbezüglich auf die Nachkriegsjahre gesetzten Hoffnungen sind an der Unerbittlichkeit der harten Tatsachen jählings zerschellt! Trug 1917, wie die vorausgehenden Saisons, den Stempel der verkehrsarmen Kriegsjahre an sich — die 30 Hotels mit über 6000 Fremdenbetten verzeichneten insgesamt knapp eine halbe Million Logiernächte — so vermochte sich in den zwei folgenden Jahren der Besuch nur um einige wenige Prozent (1918 = 2,6 %, 1919 = 8,9 %) zu heben, um im Jahre 1920 auf 95,7 %, im Jahr 1921 sogar auf 78,5 % der Besetzung von 1917 zurückzusinken.

Im Gegensatz hiezu bewegten sich, wie aus den zwei kleinern Tabellen hervorgeht, die Saläre stetsfort in aufsteigender Linie. Prozentual ausgedrückt stiegen sie, wenn das Jahr 1917 mit der Grundzahl 100 angesetzt wird, auf 110,7 in 1918, auf 140,5 in 1919, auf 175,7 in 1920 und auf 168,3 in 1921. Das Jahr 1921 weist allerdings einen kleinen Rückschlag auch im Gesamtbetrag der bezahlten Löhne auf, der durch den starken Rückgang der Bettenbesetzung zu erklären ist. In Wirklichkeit verzeichnet jedoch auch dieses Jahr eine Steigerung der Saläransätze, erhöhte sich doch der Salläraufwand abermals um den Betrag von 60 Cts. pro Logiernacht. Für jedes einzelne der durch die Statistik erfassten Jahre berechnet, betrug die Lohnausgabe pro Logiernacht: 1917 = Fr. 1.95; 1918 = Fr. 2.11; 1919 = Fr. 2.53; 1920 = Fr. 3.59 und 1921 = Fr. 4.20.

Bei geringerer Frequenz demnach eine fortgesetzte Steigerung der Salärausgaben! Mit ein Hauptgrund, warum ein Grossteil der Hotels mit stetig sich wiederholenden Betriebsdefiziten abschliesst und sich die Krisis in der Hotellerie von Monat zu Monat verschärft...

Nr.	Bettenzahl	1917		1918		1919		1920		1921		1917—1921	
		Logiernächte	Saläre	Logiernächte	Saläre	Logiernächte	Saläre	Logiernächte	Saläre	Logiernächte	Saläre	Logiernächte	Saläre
			Fr.		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.
1.	400	13 642	57 465	27 166	67 792	40 210	114 149	36 002	154 248	24 692	147 084	141 712	540 338
2.	140	13 373	43 269	14 040	51 766	13 622	62 001	10 877	67 002	9 595	71 915	61 507	295 953
3.	100	10 023	11 339	7 710	13 301	5 650	13 623	5 813	17 321	6 230	17 534	35 426	73 119
4.	170	11 761	24 364	11 536	30 440	8 280	22 502	5 861	29 420	4 657	28 031	42 095	134 757
5.	130	25 191	15 420	25 332	15 118	16 812	17 812	11 107	18 500	7 642	15 700	86 084	82 550
6.	200	3 991	13 622	4 365	14 806	5 638	20 604	6 031	26 039	4 870	26 162	24 895	101 233
7.	130	11 939	7 933	9 399	9 823	9 585	13 950	8 999	13 688	6 259	11 755	46 181	57 149
8.	250	14 065	18 878	17 888	25 812	13 916	39 572	11 030	35 907	7 399	29 315	64 298	149 484
9.	250	12 108	19 676	12 404	19 024	12 236	34 175	11 373	36 830	7 829	31 222	55 950	140 926
10.	700	5 897	31 472	4 014	33 766	6 368	46 895	12 266	73 113	19 775	101 299	48 320	286 545
11.	230	13 396	34 242	15 355	29 641	18 657	29 770	17 706	52 196	18 432	50 163	88 546	196 012
12.	170	17 081	41 349	19 444	47 494	21 316	63 798	15 252	65 894	10 872	58 069	84 465	276 604
13.	120	13 338	19 665	19 187	25 580	22 262	33 032	19 900	44 312	13 895	42 016	88 582	164 605
14.	150	4 558	6 162	7 147	7 034	13 276	17 653	13 764	31 473	10 858	35 049	49 903	97 371
15.	120	7 536	12 803	8 866	14 019	12 796	21 297	13 234	37 040	11 447	45 388	53 979	130 547
16.	250	57 168	85 788	58 610	100 510	58 303	130 740	38 296	145 916	28 565	136 123	240 942	599 067
17.	150	35 711	30 954	34 289	35 833	37 745	55 057	30 909	66 388	22 711	61 226	161 365	249 458
18.	120	13 288	22 644	13 212	25 380	15 240	35 145	11 594	47 200	9 484	41 969	62 818	172 338
19.	150	18 001	23 380	20 483	25 964	20 642	32 452	18 538	43 740	13 511	44 265	91 175	169 801
20.	250	32 395	74 110	30 728	79 828	37 763	84 012	31 437	110 063	25 478	109 697	157 851	357 710
21.	130	23 796	40 405	24 867	43 921	21 938	53 392	15 966	58 294	9 407	46 537	95 974	242 549
22.	100	14 316	17 007	14 074	19 045	16 896	22 853	14 453	31 756	11 310	30 170	71 049	120 831
23.	100	19 203	20 826	18 440	22 664	20 024	31 813	17 572	37 812	15 230	41 323	90 469	154 438
24.	150	15 095	25 633	15 239	26 937	19 155	31 358	17 176	45 791	13 822	52 590	80 487	182 309
25.	200	17 617	34 508	13 566	37 356	11 619	45 967	10 700	49 886	7 200	47 370	60 702	215 087
26.	350	8 925	32 218	7 935	32 244	8 494	42 107	6 153	44 304	5 921	43 816	37 428	194 689
27.	350	23 976	68 146	23 773	76 302	20 199	90 444	18 564	127 362	26 998	172 834	113 510	535 088
28.	200	13 081	74 180	12 421	83 292	11 315	107 400	10 790	116 088	10 684	118 365	58 291	499 325
29.	120	4 366	16 068	4 243	17 267	3 351	22 350	5 400	25 512	3 782	25 397	21 142	106 594
30.	300	37 192	88 792	34 491	87 306	39 601	96 975	47 858	126 095	37 270	121 479	196 412	520 647
	6 180	517 029	1 012 318	530 623	1 120 277	562 909	1 422 918	494 671	1 779 180	405 825	1 703 463	2 511 558	7 047 124
Verhältniszahl		100	100	102,6	110,7	108,9	140,5	95,7	175,7	78,5	168,3		
			—		—		—		—		—		





Versorgungsfragen

Billiges Schweinefleisch.

Die ostschweizerischen Käser und Schweinemäster haben, wie die Tagespresse meldet, in einer Versammlung in St. Gallen zu der misslichen Lage auf dem Markte für Fettschweine Stellung genommen und beschlossen, den direkten Fleischverkauf an das Publikum, unter Umgehung der Metzgerschaft, zu organisieren. Zu diesem Zwecke werden die Parterreräumlichkeiten des früheren Kaufhauses Dreyfuss an der Engelgasse, St. Gallen, zu einer Fleischhalle umgebaut. Die Schlachtung der Tiere wird von der Firma Schläpfer-Siegfried übernommen, während der Verschleiss des Fleisches von dem Käseverband selbst besorgt wird. Den Lieferanten wird ein Preis von Franken 1.44 per Kilo Lebendgewicht garantiert. In einem langen Protestschreiben gibt der Metzgermeisterverband in der St. Gallerpresse seinem Unmut über diese „illoyale" Konkurrenz Ausdruck, vermag aber die Auffassung nicht zu zerstreuen, dass die Metzger ungebührlich hohe Gewinne beanspruchen. Aus diesem Streite zwischen Käser und Metzgern wird in erster Linie einmal der Konsument profitieren. Der mit der Schlächtereifirma Schläpfer-Siegfried abgeschlossene Vertrag sieht eine sofortige Lieferung von 400 Stück Schweinen vor, doch dürfte das Quantum noch erheblich gesteigert werden. Die leitenden Organe der Käserverbände erhielten den Auftrag, die Errichtung ähnlicher Organisationen in den Städten Zürich und Basel zu prüfen.

Sparsamkeit unberücksichtigt liesse. Lieber gar nichts essen, als Gift essen! Auf diese Giftmerkmale sollte zur Verhütung von Krankheit und Tod immer wieder hingewiesen werden in Schule und Haus, in Vorträgen und Zeitungen. Ein schönes Beispiel für ein erfolgreiches Wirken der Schule in diesem Sinne ist der ärztlich bestätigte Fall, dass ein Kind in der Familie sich weigerte, von dem auffällig schmeckenden Schinken zu essen, denn der Lehrer habe vor solchen Speisen gewarnt, weil sie schlimme Krankheiten verursachen könnten. Die ganze Familie erkrankte sehr schwer, nur das Kind blieb natürlich gesund.

Aus andern Vereinen

Ostschweizerische Verkehrsvereinigung. Die Vereinsversammlung der Ostschweizerischen Verkehrsvereinigung unter dem Vorsitz von Ständerat Laely (Chur) genehmigte am 8. April in Zürich Jahresbericht und Rechnung pro 1921 und besprach das Arbeitsprogramm pro 1922. Nach den Vorschlägen der Propagandakommission ist für den kommenden Sommer die Herausgabe eines Plakates für die Ostschweiz, einer Kollektivreklame der einzelnen Sektionen und eines kleinen allgemeinen orientierenden Führers durch das ostschweizerische Gebiet vorgesehen. Das Programm und der zu dessen Ausführung erforderliche Kredit von 12,100 Fr. wurden einstimmig genehmigt. Die Versammlung ordnete den Präsidenten, Ständerat Laely, als Vertreter in die nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs ab, bestätigte die Kontrollstelle Glarus und nahm die Ergänzungswahlen in die Kommission für das Fahrplanwesen vor.

Verkehrsverein Zentralschweiz. Unter Vorsitz seines Präsidenten, Herrn H. Haefeli, hielt dieser Verein am Dienstag, den 11. April, seine diesjährige Generalversammlung in Luzern ab. Nach einem markanten Eröffnungswort des Vorsitzenden, in welchem auf die Notwendigkeit des engern Zusammenschlusses der Verkehrsinteressenten der Zentralschweiz hingewiesen wurde, behandelte die Tagung die statutarischen Jahresgeschäfte, darunter die Jahresrechnung 1921 und das Budget 1922, die gemäss den Anträgen des Vorstandes genehmigt wurden. — Bei Erörterung der Preiskontrolle und des Preisabbaus wurde die Forderung nach strikter Innehaltung der durch Beschluss des S. H. V. reduzierten Preise aufgestellt, denn auch der Hotelier müsse auf seine Rechnung kommen. — Ueber die Frage der Neuregelung des Druckvertrages für das „Fremdenblatt" referierte Herr Bon-Vitznau. Es wurde in Voraussicht des zu gewärtigenden Preisabbaus im Druckereigewerbe beschlossen, den Vertrag statt auf drei Jahre nur auf 1 Jahr zu erneuern. — Ueber die Verhandlungen betr. engern Zusammenschluss der Verkehrsinteressenten der Zentralschweiz berichtete sodann in gediegenem Referat Herr Miller, indem er zum Schluss seines Vortrages an die Mitarbeit von Behörden, Presse und Oeffentlichkeit appellierte. — Einer Beschwerde über die ungenügende Bedienung der Dampfschiffstation Küssnacht Folge gebend beschloss die Versammlung, dem Anliegen durch Annahme einer Resolution zuhanden der Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörigen Nachdruck zu verleihen. — Die Bestellung des Vorstandes ergab die Bestätigung der HH. Bon-Vitznau, Müller-Luzern und Zimmermann-Weggis, sowie die Neuwahl der HH. W. Doepfner-Luzern und A. Schoeck-Brunnen, letzterer in Ersetzung des demissionierenden Herrn Fassbind. Als Präsident wurde Herr Haefeli einstimmig bestätigt. Als Rechnungsrevisoren wurden bezeichnet die HH. Direktor Locher, Luzern, und Arnold, Altdorf, als Delegierte beim Schweizer Hotelier-Verein die HH. Hürbin, Brunnen, Danioth, Andermatt, Niederberger, Emmetten und Disler, Luzern.

Kleine Chronik

Interlaken. Das Hotel Belvédère ging mit 1. April pachtweise an Herrn E. Fausch über, früher Palace Hotel in Luzern, Gallia Palace in Cannes, Hotel Métropole in Lausanne, und zuletzt Direktor des Hotel Alexandra in Château-d'Oex. Die Eröffnung erfolgt Ende Mai.

Davos-Platz. In der zweiten konkursamtlichen Liegenschaftssteigerung wurde laut „Bund" das Hotel Rhätischer Hof in Davos einem Bürgenkonsortium für Fr. 721,000 zugeschlagen. Die amtliche Schatzung belief sich, das Mobiliar als Zubehör inbegriffen, auf Fr. 974,000, die hypothekarische Belastung auf rund Fr. 850,000.

Kursbuch Bopp. Das soeben erschienene Fahrplan-Bulletin „Bopp" enthält neben den ab 1. April in Kraft getretenen Neuerungen auf dem

ganzen schweizerischen Eisenbahnnetze, der Schiffahrts-, Post- und Autokurse und dem neuen Fahrplan der internationalen Schnellzüge auch die seit 1. April gültigen neuen Fahrpreise mit den Retourbilleten für die Schweiz, sowie nach den bedeutendsten Plätzen des Auslandes. Ueberdies ist auch der neue Kilometertarif mit den Retourtaxen aufgenommen.

Auslands-Chronik

Der Achtstundentag im deutschen Hotelgewerbe. (L. V.) Der neue Würzburger Tarifvertrag hat mit der achtstündigen Arbeitszeit gebrochen. Die Angestellten haben dem Vorschlage des Territorialverbandes zugestimmt und für gastgewerbliche Betriebe die zehnstündige Arbeitszeit und eine einstündige Arbeitsbereitschaft anerkannt.

Bad Rippoldsau (Schwarzwald). Das gesamte Aktienkapital der Bad Rippoldsau A.-G. ging an ein neues (deutsches) Konsortium über, das beabsichtigt, das bekannte Unternehmen vollständig auszubauen und bedeutend zu vergrössern. Die Leitung wurde von dem Hotelfachmann Eugen Kiefer übernommen.

Berliner Beherbergungssteuer. Der zuständige Stadtverordnetenausschuss von Berlin genehmigte die Vorlage über die neue Beherbergungssteuer, die folgende Ansätze aufweist: Bei einem Preise von 250 M. für das Zimmer 15 v. H. für die Person, bei einem Preise von mehr als 250 bis 350 M. 20 v. H., bei einem Preise von mehr als 350 bis 500 M. 30 v. H., bei einem Preise von 500 bis 800 M. 40 v. H. Höhere Sätze, die vorgeschlagen worden waren, sind nach einer ministeriellen Verfügung nicht statthaft und deshalb in der Besteuerungsordnung nicht aufgenommen worden. Steuerfrei bleibt ein Zimmer bis zum Preise von 15 M. Eine Differenzierung für Hotels, Gastwirtschaften, Pensionen, Privathäuser, Beherbergungsstellen usw. fällt nunmehr fort. Diese neue Besteuerung soll nach Berliner Blättern sofort in Kraft treten.

Verkehrswesen

Zur Elektrifizierung der Bundesbahnen. Der heutige Stand der Elektrifizierungsarbeiten auf der nördlichen Gotthardstrecke lässt erwarten, dass der elektrische Betrieb Erstfeld-Goldau noch im Laufe des Monats April aufgenommen werden kann. Der elektrische Betrieb Goldau-Luzern wird voraussichtlich auf den 1. Juni aufgenommen werden, so dass auf den Zeitpunkt des Fahrplanwechsels der elektrische Betrieb Luzern-Chiasso durchgehend wird aufgenommen werden können. Auf Ende des laufenden Jahres hofft man auch die Strecke Goldau-Zug und Zug-Luzern elektrisch befahren zu können. Thalwil-Zürich wird im Frühjahr 1923 folgen, und auf der Strecke Luzern-Basel hofft man den elektrischen Betrieb spätestens auf den 1. Juni 1924, d. h. den Zeitpunkt des Fahrplanwechsels, aufnehmen zu können. Die Bundesbahnen beabsichtigen die möglichst rationelle Ausnützung der vorhandenen Kraftmengen, die ausreichen, auch das Teilstück Zürich-Herzogenbuchsee der Linie Zürich-Bern elektrisch zu betreiben; die fehlende Kraft für das Teilstück Herzogenbuchsee-Bern hofft man anderweitig beschaffen zu können. Auf der Strecke Sitten-Lausanne der Simplonlinie soll der elektrische Betrieb noch 1923 aufgenommen werden, und Lausanne-Vallorbe und Lausanne-Yverdon werden 1924 folgen. Der Zeitpunkt der Elektrifizierung Lausanne-Genf und Lausanne-Bern hängt von den Beschaffungsmöglichkeiten der elektrischen Kraft ab.

Eidgen. Regelung des Motorfahrzeug- und Fahrradverkehrs. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat, wie der „Nat.-Z." aus Bern gemeldet wird, den Entwurf zu einem Bundesgesetz über den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern auf den Kanzleitisch des Bundesrates gelegt. Bekanntlich hat das Schweizervolk am 22. Mai des letzten Jahres den betreffenden Verfassungsartikel über den Automobilverkehr und die Luftschiffahrt angenommen. Der vorliegende Gesetzesentwurf ist die Ausführung dieses Verfassungsartikels. Er regelt die Bewilligungen für Motorwagen und Fahrräder. Diese werden zum öffentlichen Verkehr nur zugelassen, wenn ihre Eignung auf Grund einer von Sachverständigen vorgenommenen Prüfung seitens der Behörden des Kantons, wo der Fahrzeughalter seinen Wohnsitz hat, anerkannt wird. Die Verkehrsbewilligung wird nur dann erteilt, wenn der Bewerber nachweisen kann, dass er versichert ist. In einem zweiten Abschnitte des Entwurfes werden die Verkehrs-Vorschriften auf Grund der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen geregelt. Die Fahrgeschwindigkeit darf auf keinen Fall fünfzig Kilometer in der Stunde übersteigen und für Motorlastwagen nicht mehr als 20 bis 35 Kilometer in der Stunde betragen. Bei Durchfahren von Ortschaften bei Nebel, auf Bergstrassen und bei Begegnung mit anderen Fuhrwerken muss die Geschwindigkeit auf 25 Kilometer herabgesetzt werden und auf weniger als 25 Kilometer auf engen Brücken, Strassen und in Strassenkehren. In einem dritten Abschnitt wird die Haftpflicht geordnet und in einem vierten sind Strafbestimmungen aufgestellt gegen das pflichtwidrige Verhalten der Besitzer von Motorfahrzeugen und Fahrrädern. Endlich wird in einem fünften Abschnitt des Entwurfes die Abgrenzung der eidgenössischen und der kantonalen Kompetenzen geordnet. Der Bund soll nach dem Entwurf verpflichtet werden, für die Verbesserung und den Unterhalt der dem Autoverkehr dienenden Strassen bestimmte Beiträge zu entrichten.

Drahtlose Telegraphie. Am 12. April 1922 hat die schweizer. Marconi-Gesellschaft ihre drahtlose Station in Bern dem Betrieb übergeben. Von diesem Tage an gelangt ein Teil der für das Ausland bestimmten Telegramme auf diesem Wege zur Uebermittlung. Nähere Auskunft darüber, für welche Bestimmungen die Beförderung drahtlos erfolgt, erteilt jedes öffentliche Telegraphenbureau. Die Verwaltung behält sich die Wahl des Beförderungswegs (drahtloser oder Drahtweg) vor, sofern nicht der Absender durch den auf dem Telegrammformular anzubringenden taxfreien Vermerk „fil" die Drahtbeförderung vorschreibt. Diesen Vermerk hat er vor die Telegrammadresse zu setzen. — Für den Verkehr mit Ländern des europäischen Taxsystems sind die Taxen für die drahtlose Beförderung die nämlichen, wie für den Drahtweg. Ueber die Taxen im Verkehr mit den Ländern des aussereuropäischen Taxsystems, über die drahtlose Beförderung von Uebersee-Telegrammen zu halber Taxe, sowie über die Taxen für Pressetelegramme, gibt jedes öffentliche Telegraphenbureau nähere Auskunft; daselbst kann auch der Tarif für den drahtlosen Telegrammverkehr bezogen oder bestellt werden. Für dringende Telegramme ist die dreifache Taxe zu entrichten. Geldanweisungstelegramme sind von der drahtlosen Beförderung ausgeschlossen. — Die durch die drahtlose Station in Bern zu befördernden Telegramme werden von jeder Aufgabestelle der eidgenössischen Telegraphenverwaltung angenommen. Die bei der drahtlosen Station in Bern ankommenden Telegramme werden durch die Telegraphenverwaltung an ihre Bestimmung weiterbefördert und bestellt. In Störungsfällen oder bei Verkehrsanhäufung behalten sich die Telegraphenverwaltung und die Gesellschaft die Wahl des zu benutzenden Weges (Drahtweg oder drahtlos), vor, ohne Rücksicht auf abweichende Vorschriften des Absenders. Die internationalen Bestimmungen über den Drahtverkehr finden auch auf den drahtlosen Verkehr Anwendung.

Finanz-Revue

Schweizerische Hotelgesellschaft, Luzern. Nach Vornahme der Abschreibung von 10,665 Fr. auf den ungedeckten Valutadifferenzen und von Fr. 97,264 des bei der Sanierung der Gesellschaft der Hotels Bucher-Durrer, Bürgenstock, entstandenen Verlustes schliesst die Gewinn- und Verlustrechnung der Schweizerischen Hotelgesellschaft mit einem Passivsaldo von 113,583 Fr. (i. V. 106,461 Fr.) ab. Wie dem Verwaltungsbericht zu entnehmen ist, stehen noch weitere Verluste bevor durch die ebenfalls in bedrängter Finanzlage befindliche Bucher-Durrer A.-G. Wenn eine Sanierung dieser Gesellschaft möglich ist, so müsste die Schweizerische Hotelgesellschaft auf zirka 55% ihrer Forderung von rund 850,000 Fr. verzichten und für den Rest Aktien an Zahlungsstatt annehmen.

Literatur

Dante, seine Zeit und seine Commedia. Vortrag zur Erinnerung an seinen 600-jährigen Todestag, gehalten an der St. Moritzer Dante-Feier im September 1921 und in Baden, Brugg und Aarau von Hoteldirektor **Adolf Angst.** Verlag: Manatschal, Ebner & Cie. A.-G., St. Moritz, Engadin. — Der bereits in Nr. 38 des Vorjahres hier erwähnte meisterliche Vortrag unseres Vereinsmitgliedes, Herrn Angst, ist nunmehr im Separatabdruck der „Engadiner Post" in stattlicher Broschüre erschienen und bei einigen grössern Buchhandlungen erhältlich. Die Tatsache, dass hier ein Angehöriger unseres Berufsstandes zu uns spricht, macht den Vortrag gerade für unsern Kreis besonders anziehend und wertvoll. Wir empfehlen die gediegene, auf tiefgründigem Studium und reichem Wissen aufgebaute ernste Würdigung des grossen Italieners und seiner Lebensarbeit der liebenswürdigen Beachtung unserer ganzen Leserschaft.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
(vom 25. April bis 5. Mai abwesend)
A. Matli. Ch. Magne.

Stellen-Anzeiger № 16

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen • Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra	Nichtmitglieder Mit Unter Chiffre berechnet Adresse Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.—	„ 4.— „ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Chef de cuisine gesucht für die Sommer- und Wintersaison, selbständiger Arbeiter, in allen Partien erfahren. Schweizer bevorzugt. Prima Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen erbeten an *Postfach 18,728, Arosa.* (1326)

Concierge, jüngerer Mann gesucht. Offerten an *Waldhaus Dolder, Zürich.* (1332)

Gesucht mit Eintritt per 1. Mai: 1 erste **Etagen-Gouvernante, 1 Lingerie-Gouvernante, 1 Oberkellner** (tüchtiger Restaurateur), sprachkundig, **1 Sekretärin-Kassiererin,** sprachkundig. Nur Bewerber mit prima Referenzen wollen Offerten einreichen an Direktion *Grand Hotel National, Strasbourg.* (1315)

Gesucht von Berghotel (60 Betten), Saisondauer Mitte Juni-Mitte September: **1 Gouvernante générale, 1 Küchenchef,** 1 erste **Saaltochter, 1 Zimmermädchen.** Chiffre 1293

Gesucht für grosses Kurhotel für Sommersaison (Mitte Juni): **1 Sekretär-Journalführer, 1 Lingerie-Gouvernante, 1 Kaffeeköchin, 1 Buffetfräulein, 2 Portiers, 2 Glätterinnen.** Chiffre 1307

Gesucht für Sommersaison nach dem Berner Oberland: 1 selbständiges **Bureaufräulein,** deutsch, französisch und englisch sprechend, **1 Küchenchef,** patisseriekundig, **1 Commis de cuisine,** 1 sprachkundige **Obersaaltochter,** verschiedene **Saal- und Restauranttöchter, 2 Zimmermädchen, 2 Officemädchen, 2 Küchenmädchen, 1 General-Gouvernante, 1 Lingère.** Nur tüchtige Bewerber wollen sich melden unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photos. Chiffre 1323

Gesucht: Vertrauensperson, die schon längere Zeit an einem Buffet tätig war; **Maschinist,** der Stark- und Schwachstromreparaturen selbständig ausführen kann und in Hotel tätig war; **Kellnerlehrling** per Ende April. In Betracht kommt ein der Schule entlassener, höflicher, junger Mann mit gutem Charakter. Chiffre 1320

Gesucht nach Zermatt: 1 ganz tüchtige **Sekretärin** und **1 Buffetdame.** Beherrschung der englischen Sprache absolut notwendig. Anmeldungen ohne prima Referenzen unnütz. Offerten erbeten an *Postfach No. 2 in Brig.* (1324)

Gesucht für die Sommersaison in Hotel der Zentralschweiz: 1 tüchtiger **Koch-Patissier,** (in Entremets bewandert), neben Chef de cuisine, **1 Kaffee-Angestelltenköchin, 1 Obersaaltochter,** 1 zuverlässiger **Portier-Conducteur,** beide deutsch, französisch, englisch sprechend, tüchtige **Zimmermädchen** und **Saaltöchter.** Chiffre 1334

Gesucht für Sommersaison in erstklassiges Kurhaus-Badhotel: Absolut tüchtiges, bestempfohlenes Personal wie **Küchenchef** (mögl. auch in Diätküche erfahren), **Saucier-Chefstellvertreter, Patissier, Casseroller, I. Kaffeeköchin, Sekretär,** (englisch und französisch korrespondierend), **Oberkellner, 2 Saaltöchter, Kellermeister, Lingerie-Gouvernante, Oberglätterin, Lingeriemädchen, Etagenportier, Sattler-Tapezierer,** bewandert in Polsterarbeiten und Auffrischen von Matrazen und Federbettzeug. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1239

Gouvernante générale, durchaus tüchtig, energisch und selbständig, in frauenlosen Haushalt, mittleres Hotel am Genfersee, gesucht. Chiffre 1319

Hotelier, jüngerer, tüchtiger, der die Küche versteht und perfekt Englisch spricht, findet leitende Stellung in Hotel an der Westküste in Afrika. Eventuell Uebernahme des Betriebs auf eigene Rechnung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo befördert J. *Straumann in Oftringen* (Aargau). (1308)

Köchin, tüchtige, selbständige, zu sofortigem Eintritt gesucht. Angenehme Jahresstelle. Offerten an *Bahnhofbuffet Rapperswil,* (St. Gallen). (1327)

Küchenchef per sofort gesucht. Nur ganz tüchtige Kräfte, in der feinen abwechslungsreichen Küche bewandert, wollen sich sofort melden. Chiffre 1335

Oberkellner, jüngerer, gesucht für Saal und Restaurant. Offerten an *Waldhaus Dolder, Zürich.* (1331)

Obersaaltochter, tüchtig im Saal- wie Restaurantservice, gesetzten Alters, für Berghotel gesucht. Anmeldungen nur mit guten Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1313

Office- und Küchengouvernante, tüchtige, gesucht für die Sommersaison in grosses Hotel. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre 1325

On demande pour Hôtel de 1er ordre au Mayens-de-Sion pour la saison d'été: **2 sommelières de salle** 1ere et 2eme et **2 femmes de chambres.** Bonne clientèle. S'adresser avec certificats et photographie à M. *Zumofen-Lugger à Leuche-les-Bains.* (1333)

Saaltochter, gewandte, sprachkundige, gesucht für kommende Sommersaison (Ende Juni—Ende September). Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an *Hotel Motta, Arvolo.* (1314)

Serviertochter, erfahrene und perfekt englisch sprechende, gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie, Referenzen und Rückporto an *Restaurant Huguenin, Luzern.* (1328)

Sekretärin-Kassierin, gesucht in mittelgrosses Passantenhaus nach Zürich, eine absolut gewandte und tüchtige Sekretärin-Kassierin, welche an flinkes und exaktes Arbeiten und regen Passantenverkehr gewöhnt ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Referenzen nebst Altersangabe erbeten. Chiffre 1309

Secrétaire-volontaire. Jeune homme au courant du service de table, parlant français, est demandé de suite. Place à l'année. *Hôtel Richemond, Genève.* (1305)

Sous-Directeur expérimenté, capable d'installer une comptabilité, est demandé pour Hôtel de saison près de Genève. Situation d'avenir à jeune homme actif et sérieux. Ecrire à Mr. *Jard,* Hôtel du Mont-Blanc, *Leysin.* (1330)

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureau-Volontärin, junge Tochter mit 1 Jahr Handelsschule (Lausanne), sucht Stelle, eventuell als Aide-Dispensière oder Saallehrtochter. Gefällige Offerten an Frau *Gafner,* Handlung, *Muri,* (Bern). (937)

Bureauvolontärin oder II. Sekretärin, perfekt Französisch und Englisch, welche die Handelsschule besuchte, sucht passende Stelle in besseres Hotel oder Pension. Offerten an Frl. *Alice Widmer,* Krienserstrasse, *Horw* bei Luzern. (974)

Bureau-Fräulein mit mehrjähriger Bureaupraxis sucht Engagement per 1. Juli event. August in die Westschweiz. Chiffre 985

Direktion. Schweizer, 33 Jahre, verheiratet, mit geschäftstüchtiger Frau, kaufmännisch gebildet, bilanzsicher, organisationstüchtig, sprachenkundig, bester Restaurateur, sucht Vertrauensposten. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 813

Direction. Directeur suisse, agé 39 ans, marié sans enfants, cherche direction n'importe où. Connaissant les 4 langues, ayant passé par toutes les branches de l'Hôtellerie et ayant travaillé dans les premières maisons de Paris et Londres. Chiffre 847

Direktorstelle, (angehende), eventuell andern Vertrauensposten, sucht ex-Chef de cuisine, 37 Jahre, ledig, 3 Landessprachen, im Hotelfach aufgewachsen. Offerten mit Konditionen an *Postfach 7577, Olten.* (973)

Directeur-gérant, encore en place, cherche pour 1 Juin, eventuellement plus vite, situation analogue; dernier stage 7 ans même maison, références de 1er ordre. Chiffre 955

Sekretär II., sucht zwecks Vervollkommnung Stelle in besserem Hotel. Chiffre 648

Sekretärin, Deutsch, Französisch und Italienisch perfekt, in allen Bureauarbeiten bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ia. Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 939

Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Réception, Journal, Kassa, Korrespond., Maschinenschreiben, Kontrolle, sucht Saison- oder Jahresposten. Zeugnisse zu Handen. Chiffre 960

Volontaire. Fils d'hôtelier, 17 ans, Suisse allemand, ayant fréquenté une école de commerce, cherche place dans hôtel ou pension de la Suisse française, pour bureau, service ou autre emploi. Jeune homme ou jeune fille désirant apprendre l'allemand serait accepté éventuellement en échange dans Hôtel Kurhaus de la Suisse centrale. Vie de famille dans les deux cas. Chiffre 928

Volontaire de bureau. Jeune fille, 21 ans, sérieuse, ayant fait école supérieure de commerce, connaissant français, italien, un peu allemand, cherche place comme débutante dans bureau d'hôtel. Adr. *J. Viglino,* Casino Simplon, *Fribourg.* (953)

Salle & Restaurant

Kellnerlehrling. Jüngling, 20 Jahre, gross und schlank, beider Sprachen mächtig, aus guter Wirtefamilie, sucht Lehrstelle in besseres Hotel oder Restaurant. Offerten an Familie *Ad. Kaufmann, Corgemont* (Berner Jura). (969)

Lehrerin, junge, tüchtige, die auch im Hotelfach bewandert ist, sucht für die Sommermonate passende Beschäftigung. Chiffre 940

Oberkellner, Chef de service, guter Restaurateur, sprachenkundig, mit Bureauarbeiten und Maschinenschreiben vertraut, sucht Engagement. Prima Zeugnisse. Chiffre 684

Oberkellner, gesetzten Alters, tüchtiger, seriöser Fachmann, Englisch, Französisch, Buchführung-Réception, erstklassige Zeugnisse, sucht Sommer-, resp. Sommer-Winter-Engagement. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 941

Restauranttochter, im Service tüchtig, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in nur gutgehendes, feines Restaurant. Eventuell auch für Saal als I. Saaltochter. Chiffre 956

Saaltochter, tüchtige, beider Sprachen mächtig, sucht Saisonstelle als Saaltochter, eventuell in kleineres Haus für allein. Offerten an *F. Kistler, Rapperswil* (St. Gallen). (963)

Saaltochter, nette, seriöse, sucht Saison- oder Jahresstelle in besserem Hotel oder Restaurant. Eintritt auf 15. Mai oder nach Belieben. Chiffre 957

Saaltochter, junge, nette, im Servieren gut bewandert, sucht Stelle. Offerten an *Elise Krebser,* bei Fam. J. Bollini, Bäckerei-Wirtschaft, *Dielsdorf* (Zürich). (958)

Saallehrtochter, sauberes, williges, 18jähriges Mädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort Stelle in Hotel. Chiffre 877

Saallehrtochter. Junge Tochter sucht Lehrstelle als Saaltochter in besserem Hause. Eintritt 1. oder 15. Mai. Chiffre 944

Serviertochter, sucht Stelle in Hotel-Restaurant auf 1. Mai. Welsche Schweiz bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre 978

Cuisine & Office

Aide, junger, tüchtiger, in Entremets und Patisserie bewandert, sucht Stelle in gutes Haus. Prima Referenzen. Chiffre 936

Aide de cuisine oder Commis, junger, tüchtiger, sucht für sofort Jahresstelle. Chiffre 950

Aide de cuisine I. sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 1. oder 15. Mai. Gute Referenzen. Chiffre 919

Apprenti-cuisinier, jeune homme, cherche place. Adresser les offres à Mme. *Martin,* Montagibert 17, *Lausanne.* 3001 L. [590]

Chef de cuisine, gelernter Patissier, tüchtige Kraft, mit In- und Auslandpraxis, sucht Stelle in gutem Hause. Beste Zeugnisse. Chiffre 972

Chefkoch, 33 Jahre, in allen Teilen seines Faches bewandert, routiniert und sparsam, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Mai. Offerten an *Tobler-von Däniken,* Seestrasse 58, *Küsnacht* (Kt. Zürich). (971)

Economat-Gouvernante. Frau, mittleren Alters, im ganzen Hotelbetrieb erfahren, sucht Stelle für Economat- oder sonstigen Vertrauensposten zu sehr bescheidenen Ansprüchen. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 959

Gouvernante, tüchtige, im Hotelfach erfahrene, sucht Engagement für sofort oder später in Economat, Office oder Küche. Chiffre 980

Kaffee-Köchin sucht Stelle per zirka 15. Mai. Gute Zeugnisse. Chiffre 984

Kochlehrling. Intelligenter Jüngling sucht Lehrstelle in grösseres Hotel in der französischen Schweiz. Schriftliche Offerten an *E. Buser,* Brambergstrasse 44, *Luzern.* (869)

Kochlehrling. Intelligenter Jüngling sucht Lehrstelle in grösseres Hotel in der französischen Schweiz. Gefällige Offerten an *Karl Winkler, Ennetbaden* 220 (Kt. Aargau). (977)

Kochlehrling, 17 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Lehrstelle in einem Hotel. Offerten an *Jakob Huber,* Sattler, *Madiswil* bei Langenthal (Kt. Bern). (976)

Kochlehrstelle gesucht für intelligenten Jüngling. Offerten an *Gottfried Heiniger,* Waldegg-Liebefeld, *Bern.* (920)

Kochlehrtochter aus gutem Haus, 22 Jahre, sucht Lehrstelle in besseres Hotel, wo sie in jeder Beziehung gut aufgehoben wäre. Bewerberin leistet auf Wunsch Entschädigung. Chiffre 934

Küchenchef, tüchtiger, sucht leichte Jahresstelle. Gehalt nach Uebereinkunft. Chiffre 949

Etage & Lingerie

Etagenportier oder Portier allein, 28 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 967

Glätterin. Junge Tochter sucht Saison- eventuell Jahresstelle. Chiffre 981

Lingère, gewandt im Maschinenstopfen und Flicken, sucht Stelle in Hotel oder Bahnhofbüffet. Offerten an *M. Stähli,* Graffenriedweg 2, *Bern.* (979)

Lingerie. Im Hotelfach erfahrene Tochter, im Nähen geübt (nicht gelernte Weissnäherin), sucht Stelle als Lingerie-Gehilfin. Chiffre 982

Maschinenstopferin, tüchtige, sucht auf 15. April Stelle als erste Lingère in gutes Hotel. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 923

Zimmermädchen. Tochter gesetzten Alters, Kenntnisse in der französischen und italienischen Sprache, sucht sofort Saisonstelle in gutgehendes Passantenhotel für Zimmer- und Saalservice. Offerten an *Luise Schwamcher,* Alte Landstrasse 285, *Rüschlikon* (Kt. Zürich). (935)

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle in Hotel. Offerten an Frl. *L. Freiburghaus,* Seelandweg, *Madretsch-Biel.* (966)

Zimmermädchen, 2 Sprachen mächtig, sucht Saisonstelle. Offerten an Frl. *Emma Schneider,* Bärletweg, *Brügg* bei Biel. (968)

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle, event. als Stopferin. Offerten an *B. Kleiner,* Hirschengraben 68/64, *Zürich.* (951)

Zimmermädchen. Fleissige brave Tochter sucht Stelle in besseres Hotel eventuell als Lingère. Gute Zeugnisse. Chiffre 986

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur-Liftier, 19 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 931

Concierge. Schweizer, 33 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, mit prima In- u. Ausland-Referenzen, sucht Stelle als Concierge oder Conducteur. — Offerten an *Hermann Zimmermann, Tägertschi* (Bern) (975)

Concierge, mit ganz prima Zeugnissen aus ersten Häusern, 4 Hauptsprachen, sucht sofort Stelle als solcher oder Conducteurstelle in gutes Haus. Adresse: *Keller,* Schulhaus *Aussersihl* (St. Gallen). (964)

Concierge-Conducteur, mittleren Alters, sprachenkundig, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 961

Liftier-Portier, 23 Jahre, deutsch, französisch, sowie ziemlich englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 954

Portier, junger, zuverlässiger Mann, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle für Etage oder allein. Westschweiz. Beste Empfehlungen. Chiffre 962

Portier, junger, kräftiger Mann, sucht Saison- oder auch Jahresstelle auf 1. Mai oder später. Alter 22 Jahre. Chiffre 965

Portier, Tüchtiger, zuverlässiger Mann, mittleren Alters, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle für allein. Chiffre 945

Portier, tüchtiger, zuverlässiger Mann, 30 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt sofort. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 970

Portier-Conducteur, 26 Jahre, zuverlässig und arbeitsam, deutsch u. französisch, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 983

Portier, 30 Jahre, deutsch, französisch, englisch sprechend, mit Zeugnissen erster Häuser, sucht Stelle für Etage oder allein. Chiffre 952

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Divers

Heizer, 27 Jahre, vertraut auf Wasser und elektr. Lift, sucht Stelle in Hotel oder Privat! Offerten mit Lohnangabe an *G. Habermacher,* Heizer, Hotel Beau-Séjour, *Lausanne.* 3000 L. [591]

Peintre en batiment, colleur des papiers, connaissant aussi un peu la vitrerie, cherche engagement dans bon établissement de suite ou à convenir. Offres à M. *Gaetan Mazzoni, Rossa* (Grison). (916)

Hotel-Bureau
Marktgasse 32, Bern
Telephon Bollwerk 6010
sucht für die
Sommersaison
erstklassiges
Hotel-Personal
Kostenlose Vermittlung

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung

sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp A.-G.

Niederlags-Werkstätte **Luzern**

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

60,000 FRANCS SUISSES

suffisent pour faire l'acquisition: **1° D'UN BEL ET VASTE IMMEUBLE** avec dépendances, dans lequel est exploité un hôtel-café restaurant, d'existance ancienne, susceptible d'important rapport. Installation et confort modernes, 25 chambres, jardin d'agrement, garage, écurie, service de voitures à la gare. Etablissement principal d'une charmante petite ville du Jura-français (Alt. 300 m.) deux gares. Foires importantes. **II° DU FONDS D'HOTEL** y compris les meubles, matériel d'hôtel et de café. Pour visitetr et traiter, s'adr. **Bureaux Dr. Fd. de Torrenté & D. Golay, Palud, 21, Lausanne.** 4551

Direktion oder Pacht

einer guten Hotel-Pension mit 50—80 Betten, sucht geschäftstüchtiges Ehepaar. — Gefl. Offerten unter Chiffre **P. R. 2290** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

3030: Hotel-Verkauf

In einer **Fremdenstadt** der Zentralschweiz an schöner, erhöhter Lage, 35 Zimmer mit **50 Betten,** schönen Sälen, grosser Terrasse und allem Zubehör. Brandversicherung zirka **Fr. 600,000.—,** Mobiliar zirka **Fr. 80,000.—.** Kaufpreis **Fr. 380,000.—** durch **C. VOLDERAUER,** kaufm. Vermittlungs-Bureau in **BASEL,** Mittlere Strasse Nr. 58. 2363

Vente aux enchères publiques

DE L'HOTEL BEAU-SÉJOUR A CHATEAU-D'OEX

SECONDE ENCHÈRE

Le jeudi 11 mai 1922, à 16 heures, en Salle du Tribunal, á Château-d'Oex, l'office des faillites de cet arrondissement procèdera à la vente des immeubles provenant de la faillite de la Société de l'Hôtel Beau Séjour et Kurhaus, à Château-d'Oex, consistant en un bâtiment ayant hôtel-pension désigné sous le nom de l'Hôtel Beau Séjour, parc attenant, surface totale: 69 ares 81 centiares. Hôtel de 60 chambres et 70 lits, meublé, pourvu de l'éclairage électrique et du chauffage central. — Convient pour séjour d'été et saison d'hiver. Estimation officielle et de l'office: fr. 308,500.—, plus le mobilier estimé juridiquement fr. 50,000.—. Les conditions de vente, ainsi que la désignation cadastrale des immeubles avec leurs servitudes et le bordereau d'accessoires sont à la disposition des intéressés au bureau de l'office.

Château-d'Oex, le 31 mars 1922.

Pour l'office des faillites du Pays d'Enhaut:

6211 **Albert Luthy.**

Hotelfachkurse

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern für den modernen Hotel- und Wirtschaftsbureaudienst (Buchführung, Korrespondenz, Sprachen, Menukunde etc.). Freie Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt von Gademanns Fachschule, Zürich. 240s

---

GRAND HOTEL PENSIONS ET BAINS

A VENDRE

Etablissement de très bonne réputation et avantageusement connu, avec ancienne clientèle, est à vendre **dans le Département du Doubs (France)** à 4 km. d'une gare, ligne de chemin de fer **Besançon-Belfort. Situation pittoresque, promenades hombragées.** Sources sulfureuses, bains, 52 chambres pour 1 ou 2 personnes (64 lits) et vaste salle à manger, restaurant, salle de billard, fumoir et salons confortablement meublés. Cuisines, office et lingerie avec tout le matériel nécessaire, services de table complets. — Vaste garage, dépendances et chambres pour personnel. — Grand parc bien emplanté d'arbres, au bord rivière poissonneuse, chute d'eau, dynamo pour l'éclairage de tout l'hôtel. — Place de jeu. — Bâtiment en parfait état d'entretien, **affaire très intéressante,** gros bénéfices assurés pour hotelier bien au courant du métier, **prix très avantageux en francs français.** Pour tous renseignements écrire sous chiffres **P. 3143 P. à Publicitas, Porrentruy.**

6204 P. 3143 P.

Hotel ohne Anzahlung

oder nur ganz kl., billig zu verk. an nur tüchtigen, solvabeln Fachmann. Beste Lage im Wallis. Schönes, modernes Haus, kömpl. Einrichtung. Am Genfersee in Fremdenstadt mit Verkehr während des ganzen Jahres ein best eingef. Hotel 2. Ranges mit nachweisbar grossem Umsatz billig möbliert zu vermieten. Gute Rendite. In Genf eine der besten Fremdenpensionen mit kleiner Anzahlung sofort zu übergeben. Benefiz buchlich erwiesen. Passt auch für Dame. Auskunft durch **L. Schilling,** Direktor, 4, rue Petitot, **Genf.** 2365

Pour Hôtelier!

Propriétaire d'hôtel cherche à céder son établissement de 100 lits (ouvert toute l'année). Centre lac de Come. Eventuellement accepterait associé avec apport de 500 mille lire. Ecrire: **Viel S. Giovanni, Bellagio.**

Gesucht:

Wäsche, Geschirr, Bestecke, Teppiche, Wolldecken, Zimmer, Garten- und Rohr-Möbel, Liegestühle zur Einrichtung eines Erholungsheimes. Offerten an **Staub,** Klinik, **Arlesheim.** 6207

Unübertroffen in Preis und Qualität

Erstkl. Chianti	Fr. 1.25 per Ltr.
Weisswein, extra	Fr. 1.20 per Ltr.
in Korbflaschen zu 50 Litern.	
Gorgonzola Ia.	Fr. 3.90 per Kg.
in Laiben von 7—9 Kg.	
Parmesan-Käse	Fr. 7.50 per Kg.
Ital. Reis	Fr. -.55 per Kg.
Salami, fein	Fr. 6.70 per Kg.

franco. Abgang gegen Nachnahme. Grössere Bezüge erhalten Rabatt. **Postfach 252, Lugano.** 6208

Saalstühle

gut erhalten, ca. 80—100 Stück **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Chiffre **H. R. 2370** befördert die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu verkaufen:

Gut gelegenes, samt Mobiliar eingerichtetes

Hotel - Restaurant

und Café am Bahnhof Wesserling, O.-Elsass. Grosser Verkehr von Autos, Tramways, Touristen und Arbeitern. Aufenthaltsort für Sommerfrischler. Schöner Garten, per 1. Mai. Eigent. **Hotel Bentz, Wesserling.** (O.-Elsass). 2369

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard

vormals Bär & Hohmann

Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37 Bahnhofpostfach 100, Zürich. Revisionen — Expertisen. 266

Hotel- und Hotelmobiliar-Steigerung

Das Hotel **„Dammagletscher"** in der **Göschenen-Alp** (1700 m. ü. M.) mit einer bedeutenden Oekonomie wird nebst dem guterhaltenen, gesamten Hotelmobiliar als Zubehör (mehr als 50 Betten, die Silber- und Kupferware, Lingerie etc.) **Samsag den 22. April 1922, nachmittags 2 Uhr,** im Hotel Restaurant zur Krone in **Altdorf** an zweite und definitive Steigerung gebracht. Die Steigerungbedingungen liegen zur Einsicht auf beim Konkursamt Uri, Altdorf. 6210

In der Nähe der Schweizergrenze (Tirol), an verkehrsreichem Knotenpunkte, Bahnstation, Ausgangspunkt bedeutender Autolinien, neues

HOTEL I. RANGES

100 Betten, mit grossem Umschwung, Landwirtschaft, grossen Obstanlagen. Umstände halber günstig **zu verkaufen.** — Anfragen unter Chiffre **B. A. 2349** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

„GOUVERNANTE D'ETAGES"

est demandée, pour Grand Hôtel de la Riviéra, connaissant le Français et l'Anglais, et ayant travaillé dans des grandes maisons. Place à l'anné. Faire offrés avec références et photographie sous chiffres **G. Y. 2371** à la **Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

Kupfer-Geschirre

„Ideal" Hotelmarke nur bei

Gebr. Schwabenland, Zürich

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40 per Kg
Restaurations-Mischung	„ 2.80 „ „
Hotel-Mischung	„ 3.40 „ „
Fremden-Mischung	„ 4.— „ „
Menado-Mischung	„ 4.60 „ „
Mocca pur	„ 5.20 „ „

Tee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg. **Endwar-Tee,** Indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg **Bordeaux- und Walliser-Spezial-Weine,** offen und in Flaschen. **Liqueurs.** Verlangen Sie Preis-Courant.

Ed. Widmer, Zürich I, Häringstrasse 17. Telephon: Hotting 2950. Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei

---

Ihren Gästen zuliebe

versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie Muster.

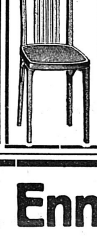
Galactina, Schweiz. Kindermehlfabrik Belp (Bern).

Hotel-Omnibus

Einspänner für 4 bis 6 Personen, in sehr gutem Zustande **sofort zu verkaufen.** Zu besichtigen im **Hotel Bären** in **Langenthal.** 2372

Kühlanlage

mit horizontalem Kohlensäure-Kompressor, 20,000 Cal., Luftkühler, Eisgenerator für 3000 Kg. Eis täglich, alles komplett in bestem Zustand, sofort betriebsbereit, mit voller Garantie billigst **zu verkaufen.** Weitere Auskunft erteilen: **C. Kraft & Cie., Brugg.** 2367



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 272

Conservenfabrik **Seethal** A.-G., Seon

Spezialitäten:

Confitüren, Früchte- u. Gemüse-Conserven

Schweizer. Landesausstellung in Bern

Grosser Ausstellungspreis

(Höchste Auszeichnung) 2323

FOG

Spezial-Marke für echten

Fricktaler Kirsch und feine Liqueure

Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

An erstklassigem Sommer- und Winterkurort des **Engadins** ist eine komplett eingerichtete

Conditorei

mit grossem

Tea-Room

nebst

Restaurant

auf Mitte Juni zu vermieten. Das Geschäft liegt an allerbester Lage, im Zentrum des Kurortes. 2362 Gefällige Anfragen an **Postfach Nr. 15,469 Samaden.**

Berner Oberland:

Zu verkaufen

in **Interlaken** und **Umgebung,** am Thuner- und Brienzersee, sowie auf allen **Höhenkurorten,**

Privatsitze, Chalets, Villas, Hotels, Wirtschaften, Ferienheime und viele andere Geschäfte, durchwegs zu günstigen Bedingungen. (Vorkriegspreise). Kostenfreie Auskunft durch:

Peter Zenger, Liegenschaftsagentur, **Interlaken** (Inhaber des Patentes für Liegenschaftshandel.) 6206

Jeune homme âgé de 15 ans désire entrer comme

apprenti cuisinier

S'adresser **Th. Zurbrügg,** Trésor 11, **Neuchâtel.** 6205

Zu verkaufen

zirka 300 Kg. kontrollierten 2358

Frühjahr- und Sommerhonig

ab meinen eigenen Ständen zu heutiger Marktlage entsprechendem Tagespreis, gesamthaft od. kesselweise. Vorzügliche Bezugsquelle für Hotels, weil alljährlich lieferungsfähig. — **Alfr. Ruckstuhl,** Bienenz., **Altishausen,** (Thurg.)

Zu vermieten:

Für die Sommermonate (auf Mai bis Ende September) oder nach Uebereinkunft **prächtiges, modernes**

Touren-Auto

6plätzig, 10/30 HP. elektr. Licht und Anlasser, Kilometerzähler. In bestem Zustand, nur wenig gefahren. Taxen pro 1922 bezahlt. Tüchtiger, zuverlässiger Chauffeur kann mitgegeben werden. Sehr günstige Bedingungen. Photogr. zu Diensten. Interessenten belieben sich zu wenden unter Chiffre **H. Z. 2331** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

ARGENTURE

Et réparation de service de tables. Spécialité pour hôtels. **G. ZOBRIST,** Coulouvrenière 40, **GENÈVE,** Teleph. Stand 987.

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519

Grand choix de

Charcuterie fine

Demandez nos prix-courants

Thurgau-schaffhausische Heilstätte

in Davos

Die Stelle des **VERWALTERS** ist zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen mit Beigabe der Ausweise über entsprechende Ausbildung und praktische Tätigkeit sind bis spätestens den **23. April d. J.** an den Unterzeichneten zu richten.

Frauenfeld, den 5. April 1922.

Der Präsident der thurgauischen Sanatoriumskommission:

Kreis. 4552

Stromkraftheiler

sucht grösseres **Kurhaus** als Sitz seiner Tätigkeit für den Sommer. Solches mit diätetischer Küche und Sonnenbadeinrichtung wird vorgezogen. Angebote sofort unter Chiffre **F. R. 2368** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Wegen Domizilwechsel 2 Autos

sehr preiswert zu verkaufen:

Ein **Minerva,** ventillos 26/45 PS.; ein **Mercedes** 45/60 PS., ganz neu hergerichtet, wenig gefahren, beide 4-6plätzig. Torpedo-Karosserie mit allen Neuerungen. Zu erfahren bei **Leop. David & Co.,** Zürichstrasse 1, **Luzern.** 6290

LUGANO

Zu vermieten oder zu verkaufen per sofort, das

HOTEL METROPOLE

mit sämtlichem Mobiliar. Grosser Park. Prachtvolle Lage. — Für Unterhandlungen wende man sich an:

B. Enderlin & Co, Lugano 6194

A vendre ou à louer

dans une importante station du Bas-Valais, un hôtel de construction récente, contenant 51 chambres avec 72 lits. Saison d'été et d'hiver. Conditions avantageuses. — Adresser offres **Case postale 3522-99 à Brigue.** 2366

Verlangen Sie kostenlos Musterofferte über unsere

Füll-Artikel | **RAHMCORNETS RAHMROLLEN GLACESCHALEN**

zu Fruchteis ist das auserlesendste Gebäck

ORIG. ZÜRCHERHÜPPEN

Gebr. W. W. Hug, Spezialhaus I. Ranges. Telephon Hott. 6729, **Zürich 7,** Eidmattstrasse 19. 277

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Prima 6198

Mailänder Salami

u. Mortadella

liefern prompt und billig:

Hauser & Wehrli, Lugano

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)

VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai

WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! 242

Beachten Sie unsern Stand an der 6. Schweizer. Mustermesse Basel, Halle II, Gruppe III, Stand No. 376

SOCIÉTÉ FIDUCIAIRE POUR l'HÔTELLERIE

Banque Nationale **ZURICH** Téléphone Selnau 554, Adresse télégraphique: Hoteltreuhand

Afin d'éviter toute confusion, prière de prendre note de notre raison sociale exacte. 283

Assainissements — Organisations — Réorganisations — Mandats de commissaires-vérificateurs — Revisions des livres — Liquidations — Expertises — Consultations en matière d'impôts — Exécution de concordats hypotécaires

Bureau de confiance pour l'Hôtellerie. — Discrétion la plus absolue. — Reviseurs possedant une expérience particulière dans la branche hôtelière.

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 20 Avril 1922 | **SECONDE FEUILLE · No. 16 · ZWEITES BLATT** | **Basel, den 20. April 1922**

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 26 mai 1922 commencera un

nouveau Cours

d'une durée de **trois mois et demi**, pour **dames et messieurs.**

Demander programme et renseignements à
La Direction de l'Ecole.

Une intéressante statistique.

En seconde page de la partie allemande du présent numéro, nos lecteurs trouvent trois tableaux-statistiques indiquant la proportion entre le nombre des journées de client (Logiernächte) et le chiffre des salaires payés pendant les années 1917 à 1921. Parmi les 30 hôtels sur lesquels porte la statistique, il y a des établissements de catégories différentes, des villes comme des stations touristiques, curatives ou balnéaires, exploités toute l'année ou seulement saisonniers et situés dans toutes les régions de la Suisse. Le choix judicieux de ces 30 hôtels permet de considérer cette statistique comme donnant une image exacte de la situation existant à ce point de vue dans l'ensemble de l'industrie hôtelière suisse. Les tableaux que nous sommes en mesure de publier aujourd'hui ont été bienveillamment mis à notre disposition, sur notre demande, par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie; ils font partie de la documentation soumise aux autorités fédérales avec la pétition sollicitant une subvention de la Confédération en faveur de la Fiduciaire.

Si nous examinons les tableaux en question, nous sommes frappés tout d'abord par les grands écarts des chiffres de la fréquentation; ils sont dus à la différence d'exploitation des maisons annuelles et des maisons saisonnières. Il est facile à comprendre que pendant ces années de crise les hôtels de saison ne pouvaient pas s'attendre à recevoir une nombreuse clientèle.

Une deuxième constatation, c'est que les dernières années de guerre et celles d'après la guerre ont été déplorables au point de vue de l'affluence des hôtes. En 1917 nos 30 hôtels, avec un total de plus de 6000 lits, n'enregistraient qu'un demi-million de journées de client. Si nous prenons comme base de comparaison la fréquentation en 1917 et si nous la représentons par le nombre-indice 100, nous avons en 1918: 102,6 %; en 1919: 108,9 %; en 1920: 95,7 % et en 1921 seulement 78,5 %. Cette diminution est frappante si l'on jette un coup d'œil sur la courbe inférieure du troisième tableau.

Par contre, comme on peut facilement s'en rendre compte en considérant les deux derniers tableaux, la proportion entre la fréquentation et les salaires payés au personnel n'a pas cessé de s'accroître. En représentant par 100 % les salaires de 1917, nous avons en 1918: 110,7 %, en 1919: 140,5 %; en 1920: 175,7 % et en 1921: 168,3 %. Le léger recul du chiffre total des salaires payés dans nos 30 hôtels en 1921 n'empêche pas que la proportion a continué sa marche ascendante; il provient simplement de la forte diminution des chambres occupées. En effet, pour une journée de client, on a payé en salaires fr. 1,95 en 1917, fr. 2,11 en 1918, fr. 2,53 en 1919, fr. 3,59 en 1920 et fr. 4,20 en 1921. La courbe supérieure du troisième tableau ainsi que l'écartement des deux courbes montrent clairement quelle est la situation dans l'hôtellerie suisse au point de vue de la proportion — ou plutôt de la disproportion — entre les salaires et la fréquentation des établissements. C'est là qu'il faut chercher l'une des principales causes des résultats déficitaires d'un grand nombre d'entreprises.

A propos d'économies.

Depuis que la crise économique, fille de la guerre, ravage notre pauvre monde, on n'entend parler que de restrictions, de diminution des dépenses, de renoncement à tout ce qui n'est pas rigoureusement nécessaire. On parle aujourd'hui de l'économie au moins aussi souvent que du beau temps et de la pluie, autant dire toute la sainte journée.

Rencontrez-vous un ami? Il ne se passera pas deux minutes que votre conversation roulera déjà sur le chapitre à la mode. Mais pendant ce temps que ferez-vous? Je parie que vous agrémenterez votre rencontre en grillant une cigarette. Or fumer beaucoup de cigarettes chaque jour, est-ce là de l'économie? — Tel qui prêche sans cesse l'économie dans son ménage oublie toutes ses belles théories quand il est attablé au restaurant, de bons atouts en mains et une fine picholette à sa portée. — Madame se lamente au magasin sur la cherté de la vie et la dureté des temps. A peine rentrée dans sa cuisine, la voilà qui se prépare une tasse de café clandestine pour calmer ses soucis. — On prétend économiser et l'on court au ciné, au théâtre et dans tous les lieux où l'on espère trouver un peu de distraction comme contrepoids aux privations quotidiennes.

On se restreint, cela est indéniable, puisque la consommation générale a fortement diminué; mais on se restreint trop souvent sur le nécessaire et trop peu sur le superflu. Parce que l'on a épargné quelques sous sur la table, on s'imagine avoir fait un effort suffisant, sans s'apercevoir que pendant le même temps on a dépensé quelques francs pour de menus plaisirs dont on aurait pu se priver, sinon très facilement, du moins avec un peu de force de caractère. C'est un fait prouvé par l'expérience de chaque jour que la plupart des familles ne savent pas économiser réellement et rationnellement.

Voilà pour les dépenses courantes; mais il en est d'autres. Pendant que vous économisez des bouts de chandelle, que faites-vous lorsqu'il s'agit de fortes dépenses? Naturellement vous hésitez, vous discutez, vous dites que c'est impossible; puis peu à peu vous cédez à la tentation, vous vous rassurez en songeant que vous économiserez ailleurs, que la dépense ne se fera qu'une fois, que les affaires iront mieux bientôt, et vous succombez. Madame aura son beau costume neuf, chapeau compris, parce que la mode a un tantinet changé. Monsieur aura son auto, parce que, aujourd'hui, les gens respectables roulent en auto. Et ainsi de suite.

Si au moins la famille était seule à pâtir de ces inconséquences. Mais qu'arrive-t-il trop souvent? On se rattrape sur le salaire de la bonne, on marchande sur la note d'un petit maître d'état, on rogne quelques sous sur la pénible journée de la femme de ménage ou de la lessiveuse, et on les console avec un bout de sermon sur la nécessité de l'économie.

Un proverbe affirme que la charité bien ordonnée commence par soi-même. Remplacez donc le mot charité par le mot économie et prenez le proverbe transformé comme ligne de conduite; alors tout ira beaucoup mieux chez vous et autour de vous.

Ce que je viens de dire peut parfaitement s'appliquer, avec quelques modifications, aux exploitations commerciales et industrielles, aux sociétés de tous genres, et aussi au ménage de l'Etat. Partout l'on économise volontiers sur les petites choses et les grandes dépenses sont consenties avec une facilité déconcertante. Tel chef d'entreprise décidera telle restriction qui lui vaudra au bout de l'année une économie de quelques centaines de francs; par ailleurs, pour saisir une occasion, pour plaire ou pour rendre service à telle personnalité influente ou plus ou moins nécessaire, le même patron dépensera sans broncher des milliers de francs d'un seul coup.

Quand l'exploitation est dirigée par un certain nombre de personnes, les choses sont encore bien plus compliquées. Tout le monde est d'accord sur le principe: il faut absolument économiser! Arrive une discussion sur des questions précises, M. A... réclame telle dépense qu'il juge indispensable; M. B.... déclare que l'on ne peut vraiment pas renoncer à tel projet; M. C.... affirme que lésiner sur tel point serait une faute impardonnable. Et vogue la galère! On vote les crédits. Après quoi on fera peut-être un petit sacrifice sur un détail sans importance et l'on croira avoir agi au mieux des intérêts de l'entreprise.

Et dans les administrations publiques? Et dans l'Etat? — Ici je préfère me taire prudemment, car je ne déteste rien autant que la politique. Du reste je n'en finirais jamais et la place m'est mesurée ... par économie!...

La dépense est facile. Se restreindre est difficile si l'on veut se restreindre intelligemment. Dans ce domaine comme dans tant d'autres, il est indispensable de savoir distinguer l'essentiel de l'accessoire, le nécessaire du superflu, la réalité du mirage; il est indispensable de calculer, de savoir ce que représente exactement, au bout d'un certain temps, telle économie journalière constamment répétée. Il ne faut pas reculer devant des sacrifices, si durs soient-ils, si ces sacrifices en valent la peine, s'ils permettent de garder un peu de confort à notre pauvre vie de chaque jour.

Il est des économies mal faites, parce qu'elles sont préjudiciables à de plus malheureux que nous. Il faut vivre et laisser vivre! N'oublions jamais ce grand préceple des classes moyennes, cette belle loi de véritable charité. Le chef de famille énergique et perspicace, la maîtresse de maison intelligente et bonne sauront trouver la voie moyenne qui s'écarte de toute exagération et de toute imprudence, qui n'aboutit jamais aux déboires et aux catastrophes, qui leur permettra de traverser avec le moins de dommage possible la dure période de crise générale, de marasme des affaires, de soucis matériels incessants, de sacrifices d'autant plus pénibles qu'ils sont plus fréquemment répétés.

Mg.

Un portrait du bon hôtelier.

C'est ainsi que l'on peut intituler les belles lignes suivantes, par lesquelles le distingué directeur de la « France hôtelière » conclut un long et intéressant compte-rendu du banquet qui a eu lieu le 14 février 1922 en l'honneur de M. Pérréard, président de la Fédération des Hôteliers de la Côte d'Azur et du Syndicat des Hôteliers de Cannes, à l'occasion de sa promotion à la dignité de chevalier de la Légion d'honneur. Voici le remarquable portrait brossé par M. Félix Meillon:

« En la personne de M. Perréard, c'est le vieil hôtelier de France qui a été enfin mis à l'honneur.

« La connaissance approfondie de son métier dans toutes ses parties, l'amour sincère du travail, la conscience professionnelle poussée jusqu'au scrupule, la modestie qui cache la véritable valeur personnelle, l'affabilité de l'accueil fondée sur le respect de soi-même dans le respect des autres, le bon et solide jugement qui discerne vite en toute chose ce qui est réalisable et ce qui ne l'est pas, la bonhomie sagace et indulgente de l'homme d'expérience, avec cela, — et cela est déjà le charme de la vie — la persévérance de l'homme d'action qui sait encourager les travailleurs, et la hardiesse de l'homme de progrès qui ,en toute affaire importante, ne prend sa direction qu'après s'être élevé au-dessus des considérations mesquines, c'est grâce à ces qualités d'homme courtois et d'honnête commerçant que le vieil hôtelier de France avait su s'attirer l'estime et l'amitié de la clientèle. »

Il serait vraiment difficile d'énumérer en aussi peu de mots, et pourtant d'une manière aussi complète, et en des termes plus vrais et plus nobles toutes les qualités morales et techniques nécessaires à un hôtelier qui veut se faire honneur à lui-même et faire honneur à sa profession.

Cuisine au gaz et cuisine à l'électricité.

Les gaziers et les électriciens se sont livrés et se livrent encore à des controverses sur la question de savoir laquelle est préférable ou la plus économique, dans des circonstances données, de la cuisine au gaz ou de la cuisine électrique. Ce problème laissant une certaine marge à l'arbitraire, en raison du grand nombre de facteurs dont il faut tenir compte, chacun des antagonistes a la tendance, si humaine, d'en donner une solution conforme à ses intérêts. On sait bien que la combustion d'un mètre cube de gaz d'éclairage produit environ 5000 calories et qu'un kilowatt-heure d'énergie électrique en produit 860, de sorte que, théoriquement, un mètre cube de gaz est équivalent à 5000 : 860 = 5.81 kilowatt-heures, mais ce sont là des résultats de laboratoire scientifique obtenus dans des conditions tout à fait spéciales qui sont bien loin d'être celles d'une cuisine. Aussi convient-il de saluer les expériences comparatives faites systématiquement et impartialement par un spécialiste très qualifié, M. J. Rutishauser, sur des installations en service courant dans des ménages de Davos.

Avant de relever les résultats de ces expériences, nous rappellerons que dans les appareils de cuisine la transformation de l'énergie électrique en chaleur s'effectue à l'intérieur de corps de chauffe constitués par une matière réfractaire dans laquelle sont noyés des fils d'un alliage des métaux Nickel et Chrome que le passage du courant échauffe, comme il échauffe les fils d'une lampe à incandescence. La puissance de ces appareils, c'est-à-dire la quantité d'énergie électrique qu'ils peuvent transformer en chaleur chaque seconde, et qui se mesure en Watts, varie de quelque 500 watts pour les petits réchauds, les mijotoires, cafetières, bouillottes, à 2500 watts pour les réchauds à 3 plaques; à 11000 watts pour un fourneau à 6 plaques chauffantes, 2 fours et un chauffe-plats; enfin à 40000 watts pour un chaudron auto-cuiseur basculant, d'une contenance de 900 litres.

Les expériences de M. Rutishauser eurent d'abord pour but la comparaison d'un réchaud électrique, à 2 plaques chauffantes, avec un réchaud à gaz système Junker. On mesurait, d'une part, la quantité d'énergie électrique, d'autre part, la quantité de gaz consommées pour porter de 15° à 90° la température d'un litre d'eau. Nous n'insisterons pas sur les précautions, d'ordre expérimental, prises pour rendre les essais comparables et nous nous bornerons à en énoncer le résultat: il fut qu'un mètre cube de gaz dont le pouvoir calorifique était de 5200 calories (une calorie étant la quantité de chaleur consommée pour élever de un degré la température d'un litre d'eau) est équivalent à 3,64 kilowatt-heures d'énergie électrique. Après avoir procédé à des recherches analogues, et qui aboutirent sensiblement aux mêmes résultats, sur des bouillottes et des chaudrons, M. Rutishauser fit des expériences sur une plus grande échelle: elles consistèrent dans l'exploitation pratique, pendant un mois, d'une cuisine préparant la nourriture pour un ménage composé de 2 adultes et de 2 enfants, l'un de 12, l'autre de 13 ans. Pendant 2 semaines consécutives on fit la cuisine sur un fourneau électrique à 4 plaques chauffantes et un four à rôtir; pendant les 2 semaines suivantes on prépara chaque jour exactement le même menu que celui du jour correspondant de la quinzaine précédente, mais sur un fourneau à gaz à un brûleur annulaire, 3 brûleurs en disque et un four à rôtir. Toute l'eau chaude nécessaire aux besoins du ménage était produite par le fourneau électrique pendant la période de cuisson à l'électricité et par le fourneau à gaz pendant la période de cuisson au gaz. La consommation journalière d'énergie électrique ayant été de 3,54 kilowatt-heures et la consommation du gaz de 956 litres, un mètre cube de gaz est donc équivalent à 3,7 kilowatt-heures. La même expérience, exécutée pendant le même temps, sur des appareils semblables, dans un ménage composé de 2 adultes et de 3 enfants, aboutit à l'équivalence de 1 mètre cube de gaz et de 3,5 kilowatt-heures.

Admettons le nombre 3,6 pour ce facteur d'équivalence: c'est dire que la cuisine électrique coûte moins cher que la cuisine au gaz dès que le prix du mètre cube de gaz sera supérieur à 3,6 fois le prix du kilowatt-heure d'énergie électrique. Pour fixer les idées, prenons l'exemple d'une ville du canton de Vaud où le mètre cube de gaz coûte 40 cent. et le kilowatt-heure 15 cent.; comme 3,6 × 15 = 54, la cuisine au gaz y est notablement meilleur marché que la cuisine électrique. Notre ménage de Davos, transplanté dans cette ville vaudoise, y dépenserait, par jour, 3,54 × 15 = 53,1 cent. pour la cuisine électrique et 0,956 × 40 = 38,24 cent. pour la cuisine au gaz.

Disons, pour terminer, que certains fourneaux, d'un système tout récent, sont pourvus de grils dont les barreaux, faits d'une matière ad hoc, dite quartzilite, sont portés instantanément à l'incandescence par le passage du courant électrique; ce dispositif a non seulement le mérite de satisfaire notre goût pour la chaleur lumineuse, la braise et les tisons ardents, mais il a encore l'avantage de se prêter à l'usage d'ustensiles dont le fond a pu se bosseler à la suite des tribulations que lui ont infligées les gens de cuisine.

H. DEMIERRE, Dr ès sciences.
(« La Coopération ».)

Comment il faut boire le lait.

On entend souvent des personnes dire qu'elles aiment le lait, mais ne le supportent pas. Cela vient sans doute de ce qu'elles ne l'absorbent pas comme il devrait l'être.

Le lait ne doit jamais être bu rapidement. Il faut compter environ 4 minutes pour l'absorption d'une tasse ordinaire. Lorsque le lait arrive dans l'estomac, il se coagule immédiatement en une masse solide. En buvant le lait lentement, chaque gorgée se coagule séparément et le liquide se transforme en une masse plutôt lâche, formée de petits fils entre lesquels le suc gastrique pénètre, imprégnant ainsi le tout et le digérant très rapidement.

Le lait doit aussi être bu chaud; il est meilleur, moins sucré, ce qui souvent écœure certaines personnes. Pris froid, il peut facilement occasionner un refroidissement d'estomac, surtout si l'on transpire.

Par les vitamines qu'il contient, le lait « frais » surtout a une grande valeur nutritive. Quand nous buvons un verre de vin, nous donnons un coup de fouet à notre corps fatigué. Mais un verre de lait pris rationnellement fortifie notre organisme et nous procure un sentiment de bien-être durable.

Questions professionnelles

La disparition des hôtels de Leipzig. Depuis la guerre, toute une série de grands hôtels de Leipzig ont été transformés pour servir à d'autres usages. L'Hôtel de Russie et l'Hôtel de Pologne abritent maintenant des installations de la foire. L'Hôtel « Stadt Freiberg », le « Lebes Hôtel », et le « Reichshof » sont devenus des banques. L'Hôtel « Stadt Nürnberg » est transformé en cinématographe. L'Hôtel Victoria a été acquis par la Société anonyme de la Maison du peuple. Le « Palmbaum » est maintenant le siège de l'Office du travail. L'Hôtel de Saxe et l'Hôtel de Prusse se sont mués en magasins et en appartements locatifs. Enfin le « Müllers Hôtel » a été vendu à la Société du gaz de Thuringe, qui va y installer ses bureaux. Plusieurs grands restaurants ont également cessé leur exploitation.

Revision de la taxe de luxe en France. Comme on le sait, les hôteliers et les grands restaurateurs français sont unanimement hostiles à la taxe de luxe de 10 % et à la taxe de demi-luxe de 3 % sur le chiffre d'affaires, qui ont nécessité le classement des hôtels en trois catégories fiscales. Ils ont décidé d'en poursuivre énergiquement l'abolition et de demander la disparition des trop fameuses commissions de classement dont tout le monde se plaint. Pour remplacer la loi existante, la Chambre nationale de l'Hôtellerie française propose le texte suivant: « L'impôt sur le chiffre d'affaires (1,1 %) est porté à 10 %, sans décimes, sur les affaires afférentes au logement et à la consommation sur place de boissons et denrées alimentaires dans tous les hôtels et les restaurants ou débits de boissons, mais seulement sur le prix des chambres à partir de 50 fr. par jour pour une personne et de 60 fr. par jour pour deux personnes, sur les prix des repas à partir de 30 fr. par couvert, boisson non comprise, et sur le prix des boissons à partir de 10 fr. la bouteille ». — Ce projet sera incessamment soumis au parlement.

Informations économiques

Charbon. Les marchands de charbon profitent du retour des jours chauds pour diminuer leurs prix. Ils annoncent officiellement une diminution variant entre 0 fr. 70 et 1 fr. 80 selon les qualités.

Pour faire baisser le porc. Une assemblée vient d'avoir lieu à St-Gall où les éleveurs de porcs de la Suisse orientale ont décidé d'organiser la vente de la viande de porc au public sans passer par l'intermédiaire des bouchers. Ce nouveau système serait étendu à la ville de Zurich et à la ville de Bâle

Le prix du pain dans le canton de Vaud. Le Conseil d'Etat du canton de Vaud a décidé que le prix maximum de vente au détail du pain sera fixé pour chaque commune par la municipalité, en tenant compte du prix des matières premières, d'une marge de fabrication raisonnable et des conditions locales de débit. Le prix maximum sera fixé si possible après entente entre la municipalité et les boulangers ou leurs représentants. Il sera communiqué au Département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce. Les municipalités sont tenues de veiller à l'observation de ce prix sur le territoire de leur commune.

Nouvelles diverses

Indésirables. En 1921, trente personnes ont été renvoyées du territoire suisse parce qu'elles compromettaient la sécurité intérieure et extérieure de la Confédération.

La Société de l'Hôtel Meurice, à Paris, tiendra sa prochaine assemblée générale le 29 avril 1922. Les résultats de l'exercice 1921 se traduisent par un bénéfice de 3.512.101 fr. 96. Le bénéfice de 1920 se chiffrait à 2.457.355 fr. 96. Les immeubles sont évalués 5.610.797 fr. 63. Le total de l'actif atteint 11.546.019 fr. 03.

Les Suisses de Prague. Le 25 mars, la Société suisse de secours pour la Tchécoslovaquie a tenu à Prague son assemblée générale. Elle formera désormais une des sections de la Nouvelle Société Helvétique. L'assemblée a pris connaissance avec un vif intérêt d'un projet de construction d'une « Maison suisse » à Prague. La journée s'est terminée par une soirée patriotique et récréative.

Hôtel de la Paix, Lausanne. L'assemblée générale ordinaire des actionnaires du Grand Hôtel de la Paix, à Lausanne, à laquelle étaient représentées 4399 actions, a approuvé le rapport et les comptes de l'exercice 1921, qui présentent un déficit d'exploitation de 1404 fr. (13.106 en 1920) et un solde passif reporté à nouveau de 32,515 fr. (11.592 en 1920). Plusieurs actionnaires ont demandé le déclassement de l'hôtel pour permettre de fixer des prix plus avantageux pour la clientèle. Une assemblée ordinaire sera convoquée plus tard pour prendre une décision à ce sujet.

Les orchestres des restaurants parisiens. A la suite d'une entrevue qui a eu lieu le 5 avril entre le ministre des finances, le directeur de l'assistance publique et une délégation des deux syndicats des restaurateurs et de l'industrie hôtelière, l'Union syndicale des restaurateurs parisiens a décidé le 9 avril de surseoir à l'exécution des décisions concernant la suppression des orchestres, votées aux assemblées générales des 24 et 30 mars. Cependant la suppression sera effectuée immédiatement si satisfaction n'est pas accordée par l'autorité aux revendications des restaurateurs

Trafic

Suisse-Belgique par la voie de l'air. Le Conseil fédéral a approuvé provisoirement une convention avec la Belgique concernant la navigation aérienne entre les deux pays.

Transports aériens de marchandises. La Compagnie des grands express aériens a décidé d'organiser, par le « Goliath », un service de transport de marchandises, dans la mesure de la place laissée libre par le service des voyageurs.

La circulation des autos en Thurgovie. Par décision du Conseil d'Etat thurgovien, la circulation des voitures automobiles et motocycles sera interdite le dimanche de 13 h. à 18 h. 30, pendant la période du 1er mai au 30 septembre. La même interdiction s'applique également au jour de l'Ascension.

Les véhicules à moteur. D'après la statistique fédérale sur le nombre des véhicules à moteur existant en Suisse en 1921, ce nombre était de 27.511 contre 20.409 en 1920, ce qui fait une augmentation de 7102 véhicules, se décomposant comme suit: environ 4200 voitures automobiles, 1500 camions et 1400 motocycles.

La conférence de printemps des chemins de fer secondaires suisses. Cette conférence eut lieu, les 5—6 avril, à Aarau, sous la présidence de M. Ch. Rochat, directeur général des Tramways Genevois. Une centaine de délégués étaient présents, représentant la plupart des lignes secondaires affiliées à l'Union dont le secrétaire général est M. Schaetz, ingénieur à Berne. — Les comptes de l'année 1921 furent admis. Ils prévoient 58.514 fr. 60 aux dépenses et soldent par un actif de 5169 francs 70. — Le comité de l'Union interviendra auprès du Département des chemins de fer pour demander la convocation de la commission consultative pour le service de publicité des C. F. F., qui ne s'est pas réunie depuis plusieurs années. A ce défaut, l'Union supprimera la subvention de 2000 francs qu'elle accorde à ce service. L'assemblée a décidé, en outre, de demander un siège dans le comité international des transports par chemins de fer et d'appuyer énergiquement l'initiative populaire sur la durée du travail. Cette dernière décision résulta d'une discussion très nourrie au sujet de l'application de la loi sur la durée du travail dans l'exploitation des chemins de fer et autres entreprises de transport et de communication. Cette loi prévoit des tempéraments pour les lignes secondaires, mais ces allègements sont insuffisants et obligent les chefs d'entreprises à d'incessantes et désagréables sollicitations. L'Union adressera une requête aux autorités fédérales pour obtenir de celles-ci que les Chemins de fer secondaires soient représentés dans la commission consultative pour le nouveau tarif douanier. La législation fédérale concernant les caisses de secours et de retraite des chemins de fer et l'exemption du service militaire du personnel ont donné lieu à d'intéressantes discussions. La commission technique de l'Union présidée par M. de Weck, directeur du Fribourg-Morat-Anet, a présenté un rapport sur son importante activité. — Une conférence avec projections lumineuses sur les usines de fer et les usines de laminage de la Columetaz (Luxembourg), fit une instructive diversion à l'ordre du jour très chargé de cette conférence.

La correspondance radiotélégraphique. La Société suisse Marconi a mis sa station en service le 12 avril 1922. Dès cette date, l'administration des télégraphes suisses confiera à la station radiotélégraphique la transmission d'une partie des télégrammes destinés à l'étranger. Lorsque la chose sera possible, ces télégrammes seront transmis par la voie radiotélégraphique jusqu'à leur destination, sinon ils seront transmis par fil sur une partie du parcours. Les bureaux télégraphiques publics donneront tous les renseignements utiles au sujet des pays et localités à destination desquels des télégrammes peuvent être transmis par la voie radiotélégraphique. L'administration se réserve la faculté de choisir le mode de transmission (sans fil ou par fil), à moins que l'expéditeur ne demande expressément que son télégramme soit transmis par fil en inscrivant avant l'adresse la mention, non taxée « fil ». Dans les relations avec les pays du régime européen, la transmission radiotélégraphique donne lieu au paiement des mêmes taxes que la transmission par fil. Les bureaux télégraphiques donneront tous les renseignements voulus sur les taxes applicables dans les relations extraeuropéennes, sur la transmission radiotélégraphique de télégrammes différés à demi-taxe et sur les taxes auxquelles sont soumis les télégrammes de presse; on peut aussi se procurer ou commander auprès de ces bureaux le tarif applicable aux correspondances radiotélégraphiques. Les télégrammes urgents donnent lieu à la perception de la triple taxe. La transmission radiotélégraphique des télégrammes-mandats n'est pas admise. Les télégrammes à transmettre par la station radiotélégraphique de Berne sont admis par n'importe quel bureau de consignation de l'administration fédérale des télégraphes. Les télégrammes arrivant à la station radiotélégraphique de Berne seront acheminés sur leur destination et remis à domicile par l'administration des télégraphes. En cas de dérangement ou d'affluence exceptionnelle de trafic, l'administration des télégraphes et la Société se réservent de choisir la voie à utiliser (voie télégraphique ou radiotélégraphique), même si l'expéditeur en avait disposé autrement. Les dispositions internationales réglant le trafic télégraphique par fil sont aussi applicables au trafic radiotélégraphique

Tourisme

Automobiles étrangères. Le nombre des voitures étrangères de tourisme entrées en Suisse pendant le mois de février est de 146, dont 99 avec passavant et 47 avec triptyque.

Le tourisme automobile se développe de plus en plus en Allemagne. Le 28 mars, dans une assemblée réunie au Kurhaus de Wiesbaden, une association d'intéressés, comprenant différentes sociétés de transport en autos-camions, s'est constituée pour organiser des courses régulières en autocars à l'usage des touristes, de Cologne jusque dans les Alpes bavaroises par les Siebengebirge, l'Eifel, le Taunus et la Forêt-Noire. La nouvelle société a en outre conclu un arrangement avec la Société du trafic automobile de Metz, pour faire coïncider les horaires et pour établir des correspondances entre les courses.

Le tourisme en Norvège. L'Union nationale du tourisme en Norvège a décidé dans sa dernière assemblée générale annuelle d'entreprendre une active campagne pour le développement du mouvement des étrangers. Afin d'éveiller l'intérêt pour les voyages et de renseigner la population sur les avantages économiques de l'industrie touristique, on envisage une action commune de l'Union du tourisme, des chemins de fer d'Etat, des sociétés d'hôteliers, des agences de tourisme et de voyages, etc., et on compte sur l'appui financier du gouvernement. On évaluait avant la guerre à 30 millions de couronnes les recettes annuelles de l'industrie touristique en Norvège; on espère dépasser prochainement ce chiffre, grâce notamment à une intense propagande à l'étranger.

Tourisme suisse. Le Conseil du tourisme, réuni à Berne le 7 avril, sous la présidence de M. Kunz, a approuvé la gestion et les comptes de l'Office suisse du tourisme pour l'exercice 1921. Il a décidé de réorganiser la division d'économie publique et de statistique en confiant une partie des travaux, soit ceux de statistique, au bureau auxiliaire de Lausanne, les autres restant dans les compétences du siège central, à Zurich. — L'assemblée de l'Association de la Suisse orientale pour le développement du tourisme, qui groupe 8 cantons, réunie sous la présidence de M. Laely (Coire), conseiller aux Etats, a approuvé le rapport et les comptes de l'exercice 1921 et discuté le plan de travail pour 1922. Les propositions de la commission de propagande pour la prochaine saison d'été prévoient notamment la publication d'une affiche consacrée à la Suisse orientale, ainsi qu'une publicité collective des différentes sections et d'un guide général de renseignement conçus dans le même cadre. Ce programme a été approuvé à l'unanimité, ainsi que la demande de crédit de 12.100 fr. destiné à en assurer la réalisation. L'assemblée a enfin désigné son président, M. Laely, comme délégué à l'Association nationale pour le développement du tourisme; elle a confirmé les organes de contrôle dans leurs fonctions et procédé aux élections complémentaires à la commission des horaires.

Maggis Würze

die Vertrauensmarke der Hotelküche!

MONT D'OR S. A., SION
Grands Vins du Valais en bouteilles

a l'honneur d'informer sa clientèle et le public en général qu'elle a remis la représentation générale de sa marque avec exclusivité de vente pour toute la Suisse allemande à
Mm. Berger & Co., Vins en gros, à **Langnau** (Emmenthal)
et **E. Buess, Vins A.-G.** à **Sissach**
et pour la Suisse romande aux Maisons suivantes:
Canton de Vaud: **Mme Vve L. Bujard & Fils à Lutry**
et **Jean Baggin** av. de la Gare 9 bis à **Lausanne**
pour tout le canton sauf la région **Vevey, Montreux, Château-d'Oex, Leysin, Villars, Aigle, Bex, les Diablerets;** réservée à la Maison
C. Blanchod, Vins à **Montreux**
pour le canton de Fribourg: **Mr A. Auguste Vicarino,** Vins à **Fribourg**
pour le Canton de Genève:
MM. J. Cohannier & Fils, Restaurant de l'Arquebuse à **Genève.** 6203

Trinken Sie
BURGERMEISTERLI
Beliebter Apéritif
nur echt von E. MEYER BASEL vide Rückseite der Etiquette fabrikation seit 1815

J. COTTINELLI
CHUR
VELTLINER
275k
OFFEN @ IN FLASCHEN

Zündhölzer
jeder Art und Packung, **Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne** etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer, Fehraltorf.
127 Gold. Medaille Zürich 1894.

Künstler-Trio
sucht Engagement für die Saison Juli-September 1922. Grosses klassisches und modernes Repertoire. Prima Referenzen. — Offerten an **Kapellmeister Beck, Basel,** Riehenstrasse 183. 2344

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION
Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Ia. Veltlinerweine
Flli. Trippi & Cie., Samaden
Offene und Flaschen-Weine
Besitzer ausgedehnter Rebberge „Grumello" in Sondrio, Veltlin.
2245

GÄRTNER
Wer einen Gärtner sucht, sei es in Saison- oder Jahresstelle, inseriert mit grösstem Erfolg im **Schweizer. Offertenblatt für Gartenbau,** Solothurn, Tel. 2.63 im Jahre 1883 gegründet, heute das meist verbreitete gärtn. Offertenblatt der Schweiz. Einzelnummer gegen Einsendung von 30 Cts. in Marken. Erscheint am 5ten und 20ten jeden Monats. 2220

Seltene Gelegenheit!
LIMOUSINE
Martini, 18×30, 6plätzig, ist zu besonders günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Chiffre H. R. 2348 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A louer à Glion
Hotel Champ-Fleuri
maison meublée, de 30 lits, complètement remise à neuf. Situation magnifique, Jardin, Tea-Room. Prix avantageux. Offres à la **Sté Imm. de Champ-Fleuri, Montreux.** 2351

TRIO
Geige, Cello, Klavier. Alles erstklassige Künstler und Solisten, suchen für die Sommersaison bei sehr mässigem Honorar Engagement. — Offerten erbitte unter Chiffre **B. L. 2359** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes
Hausorchester
sichern Sie sich am billigsten durch die Anschaffung eines
Kunstspiel-Klaviers
(Marke Hupfeld) oder eines
Musik-Apparates
mit **elektrischem Antriebe.**
Ein Besuch meiner Ausstellungsräume vor Ankauf eines Instrumentes liegt in Ihrem Interesse.
Odeon-Musikhaus
EUGEN LANZ IN BERN
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

Forellen
auf Wunsch im Stückgewicht von 120–200 Gramm. Stets großer Vorrat. Lebend und Totversandt.
C. Hartmann & Co.
Fischzucht MURI (Aargau)

SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury
BOUVIER FRÈRES

Bon-Bücher
300, 1000, 1680 Bons, billigst ab Lager
Buchdruckerei
A. Mæder Söhne
Lichtensteig
2301

Verlangen Sie
kostenlose Zusendung der neuesten Druckschrift über
Lichtzeichen
KELLNER DIENER
Cosmophos Werke A.G. Rorschach.
OTTLER

Closet-Papier
Papier-Servietten
glatt und krepp zu billigen Preisen
P. Gimmi & Co
zum Papyrus
St. Gallen. 2189

Grosser Preisabschlag
auf allen **Billard-Zubehören** wie: **Billard-Tücher** u. **Billard-Banden, Billard-Queues** und **Kugeln** etc.
Höfl. empfiehlt sich: **Fr. Baerlswyl,** Billardier, Schindlerstrasse 20, **Zürich.**

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE du JURY
Blanc: Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge: Cuvée réservée